

Der schmale Weg

ORIENTIERUNG IM ZEITGESCHEHEN

Heiligt
eure
Herzen!

„Erforsche mich, Gott, und
erkenne mein Herz;
prüfe mich und erkenne,
wie ich 's meine!“

Psalm 139,23

Vierteljahresschrift, 3. Jahrgang

2

2011

Inhalt

Liebe Leser	3
Erbe der Väter	4
Ungeordnetes Innenleben	5
Wachsam sein	18
Lausanne 3-Analyse	20
Faszination Bibel(-Kritik)?	31
Nachrichten	39
Israel-Leserreise	41
Veranstaltungen	43
Bücher	45

Herausgeber:

Christlicher Gemeinde-Dienst (CGD)

Verein zur Förderung christlicher Werke
und Gemeinden Pforzheim e.V.

Email: info@cgd-online.de

Homepage: www.cgd-online.de

Schriftleitung (redaktionelle Beiträge):

Dr. Lothar Gassmann

Am Waldsaum 39

D-75175 Pforzheim

Tel. (AB) 07231-66529

Fax 07231-4244067

Email: Logass1@t-online.de

Homepage: www.L-Gassmann.de

Satz und Fotos: Lothar Gassmann

Fotos Seite 5 u. 13: Sophie Gruner

Titelfoto: Wasserfall in der jüdischen Wüste

Umschlaggestaltung: Werner Fürstberger, Linz

Druck: Elser-Druck, Mühlacker

Für namentlich gekennzeichnete Beiträge tragen die jeweiligen Autoren die inhaltliche Verantwortung. Alle Beiträge in diesem Heft – soweit nicht anders vermerkt – dürfen unverändert und mit Quellenangabe kopiert, abgedruckt und in andere Sprachen übersetzt werden. Beleg bitte an die Schriftleitung. Vielen Dank.

CGD-Geschäftsstelle

(Heft-Versand u. Zuwendungsbestätigungen):

Thomas Ebert, Alemannenstr. 5

D-75038 Oberderdingen

Tel. 07258-295452

Fax 07258-295320

Email: info@cgd-online.de

Spendenkonten:

Deutschland:

Sparkasse Pforzheim-Calw

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 7238967

BLZ 66650085

IBAN DE 89 66650085 000 72389 67

BIC oder SWIFT PZHSDE66

Österreich:

Raiffeisenbank Leiblachtal

Christl. Gemeinde-Dienst Pforzheim

Konto-Nr. 3.808.045

BLZ 37439

Schweiz (Die Schweizerische Post):

Christlicher Gemeinde-Dienst Pforzheim

Verein zur Förderung christlicher Werke und Gemeinden e.V.

DE-75175 Pforzheim

PC-Konto 60-749747-5

Die Zeitschrift DER SCHMALE WEG wird auf Spendenbasis an Interessierte abgegeben (Abokosten jährlich 15,- € incl. Versand). *Die Deckung der Kosten geschieht allein durch freiwillige Zuwendungen (Spenden) der Leser. Danke, wenn Sie uns helfen.*

Der CGD ist als gemeinnützig anerkannt. Zuwendungen sind bis zu 20 % des Jahreseinkommens steuerlich absetzbar. **Bitte geben Sie bei Spenden Ihre Freundesnummer an.** Sie finden diese auf dem Adressfeld auf der Heft-Rückseite. Vielen Dank.

Liebe Leser!

Umweltzerstörung und Katastrophen, die wir seit längerem erleben, sind eine „Vorschattung“ auf die mit Wucht hereinbrechenden Gottesgerichte zur Zeit der großen Trübsal. In der Johannesoffenbarung wird - zum Teil in stufenweiser Steigerung (zuerst „ein Drittel“, dann „alles“) - vorausgesagt: Die Zerstörung

- der *Erde* und ihrer Pflanzen (Offb 8,7);
- des *Meeres* und seiner Lebewesen (Offb 8,8 f.; 16,3);
- des *Trinkwassers* (Offb 8,10 f.; 16,4);
- der *Atmosphäre*.

Die Zerstörung der Atmosphäre wirkt sich in zweifacher Weise aus:

- einerseits als *Verfinsterung*, die das Licht der Himmelskörper immer weniger durchdringen lässt (Offb 8,12) (wohl eine Folge der Zunahme von Abgasen und Wolken);
- andererseits führt sie zu einer Verstärkung der *Sonneneinstrahlung* (Offb 16,8 f.) (wohl durch den Wegfall der zur UV-Filterung notwendigen Schutzschichten in der Stratosphäre) und damit zu einer Zunahme bössartiger *Geschwüre* (Offb 16,2.11).

Unter den Endzeitzeichen werden in den Evangelien und in der Johannesoffenbarung Erdbeben und andere Katastrophen, welche die Schöpfung betreffen, genannt. Es ist anzunehmen, dass diese sich bis zur Wiederkunft Jesu Christi steigern werden, heißt es doch z.B. in Offb 16,18 f.: „Und es wurden Blitze und Stimmen und Donner; und es ward ein großes Erdbeben, wie solches nicht gewesen ist, seit Menschen auf Erden gewesen sind, solch Erdbeben, so groß.“

Wenn aber diese Vorzeichen der Wiederkunft unseres HERRN Jesus Christus sich zu vermehren beginnen, dann heißt es, umso mehr bereit zu sein und sich zu heiligen, um IHM zu begegnen. Dazu soll diese Ausgabe einen Beitrag leisten.

Gleichzeitig müssen wir aber die kleine Herde der Gläubigen leider wieder vor Fehlentwicklungen warnen, etwa vor einem immer fragwürdiger werdenden Bibel- und Missionsverständnis im evangelikalischen Bereich. Besonders schockierend ist das Streben nach Macht und Größe bei der Evangelischen Allianz, deren Umarmungsstrategie jetzt sogar Sekten wie die Mormonen einzubeziehen scheint.

Umso mehr freuen wir uns, dass der Bekenntnisentwurf für unabhängige bibeltreue Gemeinden (ohne ökumenische Dachverbände wie Allianz u.ä.) in der letzten Ausgabe einen so positiven Widerhall in unserer Leserschaft gefunden hat. Gleichzeitig trafen einige Anregungen zur Verbesserung ein, die wir im Gebet bewegen.

Wir bitten unsere Leser, auch die Beilage über „Hausgemeinden“, die Sie parallel erhalten, intensiv zu lesen und aufzubewahren, da die Entwicklung in dieser Richtung immer zwingender wird, je mehr die Verführung von Seiten ökumenischer Dachverbände zunimmt.

Der HERR segne und bewahre Sie!

Ihr Lothar Gassmann

Das Erbe unserer Väter im Glauben

Kernsätze, Thesen, Lieder

Zusammengetragen von Rolf Müller, Wilkau-Hasslau



Es kann niemals Vermessenheit sein, Gott demütig zu glauben. Wohl kann es aber sehr vermessen sein, an seinem Wort zu zweifeln. Es ist nicht wahrscheinlich, dass wir darin irren, der Verheißung zu viel zu vertrauen. Unser Fehler liegt im Mangel an Glauben, nicht im Übermaß. Es würde schwer sein, Gott zu viel zu glauben; es ist leider üblich, ihm zu wenig zu glauben. (Spurgeon)

Schon die geringste Kleinigkeit genügt uns, um daraus eine Entschuldigung zu machen, wenn wir uns vor der Arbeit im Reich Gottes drücken wollen. (Spurgeon)

Es ist leider üblich, dass Prediger einem Bibelvers ein Wort hinzufügen oder weglassen oder auf andere Weise die Sprache der Heiligen Schrift verschlechtern. Unsere Ehrfurcht vor dem großen Urheber der Heiligen Schrift sollte uns jede flüchtige Behandlung

seiner Werke verbieten. Keine Änderung der Schrift kann irgendwie eine Verbesserung sein. (Spurgeon)

Der Weg zum Frieden ist nicht das Verschweigen von Überzeugungen, sondern deren ehrliches Aussprechen in der Kraft des Heiligen Geistes. (Spurgeon)

Wir haben die Verpflichtung, alles, was im Wort Gottes steht, klar und deutlich zu predigen. Predigen nicht viele unbestimmt und verschwommen und gehen so mit dem Wort Gottes betrügerisch um? Man kann jahrelang ihre Predigten anhören und doch nicht wissen, was sie glauben. (Spurgeon)

Was für Veranstaltungen sind es, die heute gewünscht werden? Ist der Glaube denn eine Posse in einigen Gemeinden? Jedenfalls kommen sie oft in größerer Anzahl, um ihren Spaß zu haben, als sich zum Gebet zu vereinen. (Spurgeon)

Denken Sie daran, dass der Heilige Geist nirgends verheißt hat, Kompromisse zu segnen. Wenn wir einen Vertrag mit dem Irrtum oder der Sünde schließen, so tun wir es auf eigene Gefahr. (Spurgeon)

Die Bibel, die ganze Bibel und nichts als die Bibel ist unser Bekenntnis. Sie allein ist unser Maßstab. (Spurgeon)

Das ungeordnete Innenleben vieler Kinder Gottes

Von Daniel Schäfer †



„Heiligt eure Herzen!“ (Jakobus 4,8)

Sehr viele Christen, viele Kinder Gottes, Jünger und Jüngerinnen Jesu gehen mit einem ungeordneten, verworrenen, unreinen Innenleben ihren Weg. Diese Tatsache tritt mir immer wieder entgegen aus persönlicher Seelsorge an Kindern Gottes, aus seelsorgerlichen Briefen, im Umgang mit Christen, die man näher kennenlernt. Das macht so unsagbar traurig; denn die Folge dieses Zustandes für die Gemeinde Gottes, für den Bau des Reiches Gottes ist oft erschütternd. Gemeinden, Gemeinschaften, Vereine gehen zugrunde am ungeordneten Innenleben der Christen.

Diener Gottes – Sündenknechte!

Da sind Diener Gottes - Sündenknechte! Da sind Vorstandsbrüder und leitende Personen - Gebundene! Da sind Christen mit Ansehen und Ruf - fromme Komödianten! Die Innenwelt, die ganz verworren und ungelöst ist, hat man nach außen mit Frömmigkeit dekoriert, und so spielt man Komödie vor Gott und Menschen. Das verborgene Leben mit Christo in Gott ist völlig in seinen Wurzeln verdorrt und erstorben, aber nach außen täuscht man den Gläubigen vor. Dieser Zustand ist vor Gott freilich ein Gräuel. Spurgeon sagt einmal:

”Wenn man einen Misthaufen mit wohlriechendem Lavendelöl begießt, so bleibt er doch ein Misthaufen.” Und wenn man ein der Sünde dienendes Innenleben mit frommer Dekoration und christlicher Hülle umgibt, so bleibt es doch vor Gott ein Gräuel. Vgl. Jesaja 1, 10 - 16.

Inneres und Äußeres

Wenn es innerlich nicht stimmt, dann kommt dies eines Tages doch zum Ausbruch. Ein ungeordnetes Innenleben führt der, der in verborgenen Sünden lebt und von seinen Lieblingssünden nicht loskommt; der, der seine Vergangenheit nicht geordnet hat und mit unvergebenen Geschichten durchs Leben geht; der, der vergessen hat die Reinigung der vorigen Sünden, und der darin weiter lebt; der, der mit dem Geist dieser Welt paktiert und den Weltgeistern Einfluss auf sein Innenleben gibt; der, der ein halbes Christenleben führt: halb Welt - halb Jesus, und darum zu einem unseligen Doppelleben kommt, das zuletzt unter die Gewaltherrschaft Satans kommt.

Ein ungeordnetes Innenleben führt der, der sich von dem Geiste Gottes nicht mehr strafen lässt, nicht mehr züchtigen lässt, nicht mehr ziehen, mahnen, warnen lässt; der, der die Innenwelt nicht ganz unter die Königsherrschaft Jesu stellt, um ihm alle Herzkammern zu öffnen, um ihm alle Gebiete unterzuordnen, um ihm alle Schlüssel zu übergeben und den ganzen Einfluss über alle einzelnen Lebensgebiete zu überlassen.

Fromme Dekoration

Ein ungeordnetes, unsauberes Innenleben ist wie ein verwüsteter Garten mit einem noch schönen Zaun! Der Zaun, fromme Dekoration und geübte christliche Form, aber drinnen, o drinnen: da treibt das Unkraut der Weltlust, da sprossen Giftpflanzen der Lieblingssünden, da wachsen die Schlinggewächse weltlicher Verbindungen, da treiben die Triebe des unerlösten Ich-Lebens: Jähzorn, Neid, Sinnlichkeit, Selbstsucht, Hochmut, Unversöhnlichkeit, und entwickeln ein solches Gewächs von Leidenenschaften, wie man es bei ausgesprochenen Weltkindern nicht dunkler findet. Auf dem Boden des unerlösten Ich-Lebens feiert der Satan seine Triumphe, und die Keime des ausgestreuten Höllensamens finden hier Nahrung, so dass das Innenleben sich wüst und wild entwickeln kann. Dabei predigt man nach außen, singt seine frommen Lieder ganz laut, trägt seinen Brudernamen und spricht in vollendeter Übung die Sprache Kanaans. Die Schlange aber im wüsten Garten des Innenlebens freut sich ihrer Siege! Ist dein Herz eine solche Wüste!?

Die täuschende Hülle fällt

Ein ungeordnetes Innenleben ist wie ein ärmlicher, leerer Geschäftsladen, in den man das Letzte in das Schaufenster legt, um täuschend zu zeigen, was man alles hat. So gibt es Christen, deren Bestes und Letztes aus dem verborgenen Glaubensleben immer zur Schau liegt vor anderen; drinnen - öde, leer und arm;

aber im Umgang mit anderen, da zeigt man das Letzte, um täuschend vorzuspiegeln, dass man an christlichen Erkenntnissen und Erfahrungen reich ist. O diese arme, täuschende Hülle fällt!

Ein unreines Innenleben ist wie ein wüster Steinhaufen, ein Schutthaufen voller Scherben, ein Abfallhaufen voller Trümmer, die Zeugnis geben von einstigen Gaben und Schätzen. Sieht es so bei dir aus?

Ein ungeordnetes Innenleben ist wie ein verkommener Haushalt, in dem es nie sauber ist, in dem nie Ordnung herrscht, in dem nie Zucht und Glück wohnt, in dem man sich nie wohlfühlt, und der zuletzt bankrott macht. Ist das ein Bild deines zusammengebrochenen Glaubenslebens?

Ein ungeordnetes Innenleben ist wie eine Rumpelkammer. In eine solche Kammer lässt man Fremde nicht sehen. Da liegt alles drunter und drüber. Da hängen die Spinnweben in den Ecken, an den Wänden; und ein übler Geruch steigt da heraus, wo alles wirr durcheinander liegt. Ach, wie viele Herzen der Gotteskinder gleichen einer solchen Rumpelkammer! Auf die Türe aber schreiben sie: Gläubig!

Ist das *dein* Bild und Zustand?

Warnende Beispiele aus der Bibel

Ein solches geteiltes Innenleben führte Lot und seine Familie in Sodom, darum zuletzt die Flucht und das Gericht. Gedenkst an Lots Weib!

Ein solches verworrenes Innenleben führte Jakob auf der zwanzigjährigen

Gottesflucht. Er hatte seinen alten, blinden Vater betrogen, seinen Bruder betrogen, seinen Onkel getäuscht, die Götzen geduldet - und doch ein Frommer! Bis der Herr gründlich mit ihm abrechnete und ihm dann zurechthalf: 1. Mose 32.

Ein solches ungelöstes Innenleben führte Mirjam, die den stillen Neid gegen den Bruder Mose hegte und Aaron mit in das üble Gerede zog, bis sie unter das Gericht Gottes kam: 4. Mose 12.

Ein solches unreines Innenleben führte Simson, der, als ein Erwählter Israels, ein Heiland und Führer werden sollte, aber durch die schmutzigen Ketten eines unreinen Lebens, durch Sinnlichkeit an ein Weib gebunden, ein elendes, tragisches Ende nahm.

Ein solches ungeordnetes Innenleben führte Saul, der von einer Stufe zur anderen hinabsank - bis ins Schwert; der nie sein Innenleben erlösen, säubern, reinigen, pflegen ließ und der den lösenden Händen Gottes sich entwand, bis Satan ganz Macht über ihn gewann.

Ein unsauberes Innenleben führte Salomo im Alter. Dieser König, dessen Schönheit, Weisheit und Pracht eine Welt ins Staunen setzte, der aber den Herrn nicht ganz zum König machte. Ein erschütterndes Bild, der alte Salomo: 1. Könige 11, vor allem Vers 4.

Ein unehrliches Innenleben führte Gehazi: 2. Könige 5; ein ungebrochenes Ich-Leben führte Amazia; 2. Chronik 25. Ein geteiltes Innenleben führte Demas, der zugleich die Welt lieb hatte, und ein unaufrichtiges Innenleben hatten Ananias und Saphira, die in der Frühlingsgemeinde in Jerusalem deshalb gerichtet wurden. ...

Die Ursachen

Warum gibt es so viele Christen mit einem verworrenen, unreinen, ungeordneten Innenleben? Wo liegen die Ursachen? Warum ist das Innenleben nicht klar? Warum gibt es kein gesegnetes Wachstum? Warum kein verborgenes, seliges Leben mit Christus in Gott? Warum keinen Sieg über die Sünde, kein Ruhen im Frieden Gottes, keinen Segen für andere?

Die Ursachen sind verschieden. Ich will in diesem Zusammenhang die wichtigsten nennen. Jeder Leser prüfe seine innere Stellung:

1. Die unechte Bekehrung

Wenn die Fundamente deines Glaubensleben nicht klar sind, kann das innere Leben zusammenbrechen. Wenn nicht Buße und Glauben die Grundlagen zu einem neuen Leben waren, sondern eine halbe Bekehrung oder eine Gefühlsbekehrung, eine Beinahebekehrung - dann zeigen sich bald die Wirkungen einer unechten Bekehrung: Es bleibt alles beim Alten. Man hat den Namen, dass man lebt, aber innerlich ist man erstorben. Und das innere Leben wird zu einem toten Gebäude, einem Buchstabenglauben, ohne gründliche Heilserfahrung. Man hat die Form, aber das Leben fehlt. Das innere Leben bleibt unklar, verworren. Darum prüfe die Fundamente deines Glaubens (2. Kor. 13,5)!

2. Man hat die Reinigung voriger Sünden vergessen

Viele Christen haben nach der Bekehrung einen unheilvollen Punkt gemacht, d.h. sie ruhen aus auf der Heilserfahrung der Vergebung der Sünden, aber sie nahmen den Kampf des Glaubens nicht auf.

Nach der Bekehrung folgt gleichsam der Doppelpunkt, d.h. Fortsetzung folgt! Das ist:

- * der Kampf des Glaubens, Eph. 6, 10-18;
- * der Wandel im Licht, Eph 5,8ff;
- * das Nachjagen nach dem Kleinod, Phil 3, 13;
- * das Leben der Heiligung, Hebr. 12,14;
- * das Dienen in der Liebe, 1. Kor. 13;
- * das Widerstehen gegen die Sünde; Hebr. 12,4;
- * das Reinigungsleben nach der Schrift, Jak. 4,8.

Und weil man die Reinigung aller sündlichen Gewohnheiten, alten Triebe, alten Anlagen, alten Gebundenheiten unterlässt, weil man alle diese Dinge nicht täglich unter das Kreuz des Siegers bringt, wuchern und treiben und wachsen und sprossen und grünen und blühen diese Dinge in den unerlösten Herzen weiter - und aus dem bekehrten Herzen wird gar bald ein ganz verworrenes, ungeordnetes Innenleben, an dem der Teufel seine Freude hat. Praktisch sieht es dann in den Herzen und in dem Leben vieler Gotteskinder so aus:

Früher lebte man in schmutzigen Jugendsünden - als Christ ist man noch genau so gebunden in den Dingen und hat ein unreines Innenleben.

Früher war man geizig, man hat sich bekehrt - aber Geiz und Weltsinn wuchern unbesiegt weiter im Herzen.

Früher war man jähzornig - als Christ lebt man noch in steter Bereitschaft nervöser Aufregung, im Sieg der alten Natur.

Früher war man eitel, gefallsüchtig - als Christ hat man den größten Gefallen an sich selbst.

Früher war man empfindlich - als Christ ist man es genau so.

Früher war man ehrgeizig in der Welt - nach der Bekehrung "spielt man die Rolle" in den Christenkreisen und lebt ein "frommes Ich-Leben".

So könnte man fortfahren, die dunklen, aber wahren Momentaufnahmen christlicher Herzen zu zeigen. Es sind alles Bilder der Wirklichkeit. Warum dieser Zustand? Man hat vergessen die Reinigung der vorigen, der alten Sünden!

Den Kampf: "Wahre Treue" führt mit der Sünde bis ins Grab beständig Krieg" - hat man unterlassen.

Die Folge: Ein verworrenes, ungeordnetes Innenleben!

3. Man hat nicht alles in Ordnung gebracht.

In der Seelsorge begegnen uns immer wieder diese erschütternden Fälle, dass Christen, die seit vielen Jahren bekehrt sind, noch immer die ungeordneten Geschichten in ihrem Leben nachtragen. Sie kommen nicht zur Ruhe, weil ihnen der Teufel immer *die* Dinge unter die Augen hält, die mit Menschen nicht geordnet sind und doch geordnet werden müssen. Man scheut die Aussprache, man fürchtet das Bekenntnis vor Menschen, man hat Angst vor den Folgen,

und so schleppt man die stille Last Jahr um Jahr weiter.

Die Folge: Man ist kein froher, gesegneter, zeugnisstarker Christ, sondern im Innenleben gebunden und gehemmt, verworren und dunkel.

Ich bitte meine Leser herzlich: Macht im Innenleben reine Bahn mit Gott und Menschen. Auch wenn es schwere Wege kostet, wenn es ein demütigendes Bekenntnis vor Menschen erfordert, wenn es ein offenes und freies Geständnis sein muss, der Herr wird es segnen mit einem zweifachen Maß von Friede und Sieg. Und das verborgene Glaubensleben fängt an zu gesunden, wenn kein Bann und kein Druck die Seele mehr beschwert.

"Bekenne einer dem anderen seine Sünden und betet füreinander, dass ihr gesund werdet" (Jakobus 5,16).

4. Unversöhnlichkeit und Bitterkeit

sind oft die Ursachen eines innerlich sterbenden Glaubenslebens. Wo man nicht vergeben und vergessen kann, da ist kein Friede und kein Segen. Wo man mit anderen kein geordnetes Verhältnis hat, da ist das Innenleben unter einem Bann, es stirbt allmählich, und das Leben aus Gott entweicht.

5. Gebundenheit an die Sünde,

von der man nicht lassen will. O das ist das Klagelied der jungen, und das ist das Seufzen vieler, vieler alter Christen! Man hat einst den Kampf gegen die Sünde aufgegeben, und nun klirren die Ketten. Schließlich gewöhnt man sich

mit stillem Seufzen an den Sklavendienst. Aber das Glaubensleben ist dabei so matt, ein stetes Anklagen: Ich elender Mensch! Darum so wenig Segensträger und Siegesfrohe unter uns, weil das Innenleben unter der Herrschaft der Sünde zerfressen und ruiniert wird.

6. Die Hauptursachen des ungeordneten, verworrenen Innenlebens:

Man hatte keine Gemeinschaft mit dem Herrn und untereinander, kein Gebetsleben und kein Bibellesen! Die Kanäle, die aus den Siegesquellen das Leben zu strömen sollen, sind verstopft. Man führt kein "Quellenleben" mehr. Darum verwüstet, verdorrt, verwelkt das Innenleben und wird überwuchert von dem Schlinggewächs und dem Dornengestrüpp des alten Wesens, wodurch schließlich alles Leben erstickt wird.

O Menschenkind, nun denke über die verschiedenen Ursachen nach und stelle dich ehrlich unter diese Wahrheit. Ist dein Innenleben so trostlos, so verworren, so ungeordnet und unrein, so fruchtlos und ungesegnet, dann hat das seine Ursachen ganz gewiss in den oben angeführten Punkten. Dann sind die Folgen und Wirkungen, von denen wir weiter unten hören wollen, ganz furchtbar. Wunderst du dich noch

- über erstorbene Freude?
- über stete Niederlage?
- über seelischen Druck?
- über innere Leere?
- über einen verschlossenen Himmel?

O Seele, lass' dir einen neuen Glaubensanfang schenken. Der Herr wartet auf dich.

Ich will dir ein tröstendes Evangeliumswort sagen: "Der Herr hat für dich eine Gnade, die dir erlaubt, einen neuen Anfang zu machen! Und er hat eine Gnade, die dir die Kraft schenkt zu einem neuen Leben!"

"Es gibt im Leben kein Herzeleid, von dem nicht der Heiland sein Kind befreit!"

Die Folgen und Wirkungen

Wo das verborgene Glaubensleben, das religiöse Innenleben verworren und ungeordnet ist, da sind auf die Dauer die Folgen und Wirkungen katastrophal und verheerend. Wer sich den Entwicklungsgesetzen der Sünde überlässt, kommt unter die sittlichen "Fallgesetze", und dann geht es von Stufe zu Stufe abwärts. Das zeigten uns die aus der Schrift erwähnten Bilder von Menschen mit verworrenem Innenleben.

Du Menschenkind:

Ist dein Innenleben unklar, von stiller Sünde beherrscht, aus der Christusgemeinschaft gelöst, krank und belastet, dann ist es höchste Zeit, dass du den Weg zu dem priesterlichen Seelenarzt findest, der in dir ein Neues schafft, sonst trägst du die dunklen Folgen, die ich dir in nachstehenden Ausführungen zeigen will.

Durch diese Folgen sind viele Gotteskinder lahmgelegt worden und zugrunde gegangen. Sie wurden fruchtlos und

kraftlos im Dienst, und ihr inneres Leben welkte dahin bis zum Sterben.

1. Menschen mit einem ungeordneten Innenleben haben keinen Frieden.

Wo die Sünde regieren kann, da macht sie aus dem Herzen einen Kriegsschauplatz, wo stille Wunden und heimliche Lasten die Seufzer erpressen. Der Friede Gottes soll in unseren Herzen regieren, sagt Paulus in Kol 3,15.

Wo aber das Glaubensleben belastet ist mit ungeordneten Dingen,

- da muss der Friede entweichen;
- da klopft das Gewissen;
- da klagt die Schuld an;
- da verdammt das Gesetz;
- da erhebt die Hölle Anspruch;
- da geht der Sturm durch die Seele;
- kein Ruhen in Gott;
- kein Wohnen in Friedenschütten;
- kein Odem aus der ewigen Stille in der Seele;
- kein Harfenschlag der Erlösungsfreude im Herzen.

Über den ungeordneten Garten des Innenlebens und über das Trümmerfeld des Glaubens fliegen Sturmvögel alter Schulden und verkündigen ewige Unruhe. Friedelosigkeit spricht aus dem Wesen, aus dem Auge, aus dem Wort, aus der Tat, aus dem ganzen Leben solcher innerlich kranken Gotteskinder. Und dabei schreit die wunde Seele: "Friede, Friede, komm', ach komm' in meine Brust!"

Sag, mein Leser, ist das dein Zustand?

2. Menschen mit ungeordnetem Innenleben haben kein Wachstum im Glauben und keine Frucht

Wo in der Seele die Wucherpflanzen treiben und keimen, da sind:

- Neid und Streit,
- Lieblosigkeit und Unversöhnlichkeit,
- Jähzorn und Eitelkeit,
- Südentriebe und Weltliebe,
- Geiz und Ichsucht,
- Ehrgeiz und Fleischeslust

Wo man diese Dinge wuchern lässt, da können die Früchte des Geistes nicht wachsen und reifen. Der zarte Ansatz von Lebenstrieben wird erstickt und muss ersterben.

Wer den Garten seines Innenlebens verwüsten lässt, der bringt keine Frucht für die Ewigkeit, sondern für die höllischen Scheunen. Wie viele Christen haben um diesen wüsten Garten jenen schönen Zaun, der dekoriert ist mit Formal- und Wortchristentum.

Die Schrift mahnt immer wieder zum Wachstum im Glaubensleben: 2.Petrus 3, 18 u.a. - aber bei vielen Christen besteht ein Wachsen der Dornen und Disteln, der unreinen Wucherpflanzen in ihrem unreinen Glaubensgarten.

Sag, lieber Christ, ist das dein Zustand? Ist es nicht endlich Zeit, dass der himmlische Gärtner bei dir an die Arbeit kommt, um gründlich auszujäten, umzugraben, neu zu säen, um ein Neues zu pflanzen?

Lasst uns mit Krummacher beten:

Behalte mich in der Bereitung
Deines Geistes für und für;
Denn es würde ohne deine Leitung
Nur ein unfruchtbare Land aus mir.

3. Menschen mit ungeordnetem Innenleben sind keine Segensträger

Nicht nur einem Abraham, sondern jedem Gotteskinde gilt die Zusage und der Auftrag: "Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein!"

Je klarer die Glaubensstellung, je reiner das Innenleben, je reicher das verborgene Leben mit Christus in Gott, je gehorsamer der Weg der Nachfolge - desto reicher die Segensfülle im Leben und Dienst.

Wo Gotteskinder die Wurzeln des Innenlebens in ewige Lebensquellen legen, da reifen am Glaubensbaum die Segensfrüchte, von denen andere leben und zehren. Man kann nur dann ein Segensträger werden, wenn man den Kampf um ein geordnetes, klares Innenleben kämpft. Aber wie furchtbar ist es, als "Kind Gottes" gelebt zu haben und doch kein "Segen" für andere gewesen zu sein! Das ist ja auch mit einem verworrenen, unreinen Innenleben unmöglich. Die Bibel und die Reichsgottesgeschichte, der Blick in das tatsächliche Leben und die sich häufenden Sündenfälle der Gegenwart zeigen immer aufs neue die erschütternde Wahrheit, dass da der Segensweg sofort verbaut wird und abgebrochen ist, wo Menschen ein verborgenes oder öffentliches Sündenleben führen.

Sag, lieber Leser, bist du ein Segensträger?

Oder verläuft dein so unheimlich schnell rollendes Leben ohne Segensspuren, ohne Segenskräfte, ohne Segensquellen, ohne Segensfrucht? O trage

dein Leben von neuem unter die ewigen Segenshände - sonst könntest du ein Fluchbringer werden. Die Entwicklung dahin geht oft sehr schnell.

4. Menschen mit einem ungeordneten Innenleben sind keine Bewährten

Es kommt ja nicht darauf an, ob du nur bekehrt bist. Du sollst als Christ ein in allen Dingen "Bewährter" sein. Paulus schreibt unter den Grüßen an die Gemeinde in Rom (Römer 16,10) ein schönes Wort: "Grüßet Apelles, den Bewährten in Christo". Er schreibt nicht: Grüßet den Bekehrten oder den Vorsteher oder das Mitglied der Gemeinde oder dergleichen, sondern: den *Bewährten!*

Welch wunderbares Zeugnis! Christen sollen Menschen sein, die sich in allen Dingen beweisen und bewähren als Diener Gottes.

Lies 2. Kor. 6,3-10. Aber Christen mit einem unreinen, unklaren, ungeordneten, verworrenen Innenleben können sich vor der Welt und im praktischen Leben *nicht* bewähren und beweisen in Kraft und Zucht. Sie offenbaren ihre Kraftlosigkeit, ihre Armseligkeit, ihre innere Blöße. Sie spielen Komödie, weil sie den Schein des gottseligen Lebens haben, aber die Kraft verleugnen. Sie geben immer neuen Anstoß bei denen, die draußen sind. Sie verleugnen das göttliche Wesen. Sie sind keine "Reklame" für gesundes, wahres Christentum, und sie bringen zuletzt Schande auf sei-

nen Namen, auf sein Reich, auf sein Volk.

Sag, lieber Christ, ist das dein Bild?

Welche Verantwortung tragen wir - und welches Gericht trifft uns, wenn wir so den Herrn und König verleugnen mit einem *unbewährten* Christenleben. Ach, dass unser Leben und Dienst mehr göttlichen Einfluss ausübte!

5. Menschen mit ungeordnetem Innenleben haben kein mit Gnade u. Barmherzigkeit gekröntes Alter

Der biblische Glaubenskampf führt bei getreuen Christen zu einem gesegneten Lebens- und Dienstabschluss, dass sie mit Paulus am Lebensabend bekennen können: "Ich habe den guten Kampf gekämpft. Ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben bewahrt, mir ist beigelegt die Krone der Barmherzigkeit" (2. Tim. 4,7-8).

Ein geordnetes, innerlich klares Glaubensleben lebt täglich von der siegenden, reinigenden, bewahrenden Gnade, die ihr Werk an der erlösten Seele bis ins Alter tut. Darum spürt man bei alten Gotteskindern oft etwas von der sonnigen, milden, abgeklärten Seele, die ganz in der Gnade ruht. Und ihr Lebenswerk ist wie die reife Frucht der Gnade. Ihr Lebensabend ist durchsonnt vom Frieden, der in ihrem Herzen regiert hat. Ich habe an alten treuen Gotteskindern, an alten Knechten und Mägden des Herrn gesehen, wie es sich lohnt, ein ganzes Leben dem Herrn zu weihen in restloser Hingabe und ganzer Nachfolge.

Wo aber ein geteiltes Herz ist, wo man ein heimatloser Grenzenlagerer ist, wo man: halb der Welt - halb dem Reiche Gottes, halb der Sünde - halb dem Heiland lebt, da bleibt das Innenleben ungeeignet bis ins Alter, und am Lebensabend kommt das große "zu spät!" Man stirbt als einer, der eben aus dem Brand gerettet, mit Mühe selig wird, der durchs Gericht ins Gericht geht.

Es gilt hier kein geteiltes Leben,
Gott krönt kein geteiltes Herz;
Wer Jesu sich nicht ganz ergeben,
Der macht sich selber Müh' und Schmerz
Und trägt zum verdienten Lohn
Hier Qual und dort die Höll' davon.

6. Menschen mit ungeordnetem verworrenen Innenleben geraten leicht in tiefe Sündenfälle.

Diese Strandungen der Kinder Gottes haben ja ihre oft lange Geschichte. Sie entwickeln sich aus einem inneren Zustand der Treulosigkeit, der Lauheit, der Gleichgültigkeit.



Von diesem inneren Zustand zur tiefen Sündengeschichte ist auch oft nur ein Schritt. Darum wachet und betet, Satan geht umher wie ein brüllender

Löwe. Ach, dass der Herr dich heilen und erlösen könnte von diesem gebundenen Innenleben!

Heilung

So will ich ihr Abtreten wieder heilen, gerne will ich sie lieben!

Hos. 14,5

Gibt es eine innere Wiederherstellung kranker, verworrener, wunder Seelen? Gibt es eine Wiedererneuerung und Reinigung des verborgenen, unreinen, untreuen Innenlebens in der Nachfolge Jesu? Gibt es einen neuen Anfang im Glaubensleben? Kann ein David nach seinem Fall wieder Gnade finden und ein Petrus nach seiner Verleugnung wieder die Vergebung erlangen? Darf ein Christ, des Doppellebens und der Untreue müde, wiederkommen zu dem Gott aller Gnade, um ein ganzer Christ zu werden? Kann der wüste Garten eines ungeordneten Innenlebens wieder sauber und gereinigt werden, dass er noch einmal grünt und blüht zur Ehre Gottes? Kann der Weinberg der Seele, den die verborgenen kleinen Füchse der Sünde verwüstet haben, gereinigt werden, dass er noch einmal Früchte bringt, die da bleiben? Kann aus einem halben Christen noch ein ganzer Christ werden? Kann aus einem Gestrandeten, innerlich Verwundeten und Belasteten noch ein gesegnetes Gotteskind werden? "Darf ich wiederkommen mit derselben Schuld, hast du nicht verloren endlich die Geduld?"

Die Antwort auf alle diese Fragen, die wie stilles Dürsten und heilige Sehnsucht in vielen, vielen Herzen liegen, kann nur lauten:

"Kehre um, kehre um,

der du dich verloren hast..."

"Ich will ihr Abtreten wieder heilen,

gerne will ich sie lieben",
spricht der Herr.

Das gilt allen denen, die von ganzem Herzen und in aufrichtiger Bußstellung vor dem Herrn stehen mit der Bitte:

Dieser Zeiten Eitelkeiten,
Reichtum, Wollust, Ehr und Freud,
Sind nur Schmerzen meinem Herzen,
welches sucht die Ewigkeit.
Lass dich finden, lass dich finden,
großer Gott, ich bin bereit!

Es gibt eine reinigende, heilende, wiederherstellende, vergebende, siegende Gnade für alle, die aus tiefstem Herzen seufzen:

Entdecke alles und verzehre,
Was nicht in deinem Lichte rein,
Wenn mir's gleich noch so schmerzlich wäre!

Die Wonne folget nach der Pein.
Du wirst mich aus dem finstern Alten
In Jesu Klarheit umgestalten!

Der HERR wartet auf dich!

Vor vielen Jahren hörte ich einmal in einer Predigt ein Wort, das fiel damals wie Balsam in meine wunde Seele und ist mir Trost und Kraft geblieben:

"Der Herr hat eine Gnade, die dir erlaubt, einen neuen Anfang in der Nachfolge zu machen."

Das Wort gab mir mehr als die ganze Predigt. Ich gebe das Wort heute weiter als Evangeliumsbotschaft an alle die Gotteskinder und Christen, die innerlich gestrandet, innerlich verhungert, innerlich gebunden, innerlich verzagt, innerlich mutlos, innerlich untreu, innerlich müde, innerlich verirrt und verwirrt, in-

nerlich verworren und ungeordnet ihren Seufzerweg gehen.

Der Herr wartet auf dich mit einer Gnade, die dir alles vergeben will und die zu dir spricht:

"Sei getrost, mein Sohn, meine Tochter, deine Sünden sind dir vergeben. Gehe hin mit Frieden!"

Nimm das im Glauben an, du verirrtes und doch heimwehkrankes Herz. Das ist der tiefste Durst deiner Seele, wieder zum Herrn zu kommen, in seine Nachfolge, in seine Gemeinschaft, in seine Gemeinde. Komm - und du darfst es erleben:

"Bei dem Herrn ist viel Vergebung, und er wird sich deiner erbarmen" (Jes. 55,7).

Die Freude der Vergebung

Wie oft haben Kinder Gottes die Gnade nehmen dürfen, die ihnen Erlaubnis und Kraft gab zu einem neuen Anfang! Wie oft erlebten sie den Trost der Sündenvergebung, dass sie überwältigt waren in dem Erleben:

Wo ist ein solcher Gott wie du?

Du gibst den Müden süße Ruh',

Ruh', die nicht zu ergründen;

Ein Abgrund der Barmherzigkeit

Verschlingt ein Meer von Herzeleid:

Du, Herr, vergibst die Sünden!

#

Wenn auch die Freude der Vergebung nicht wie ein Strom sich in dein Herz ergießt, und wenn auch dein Innenleben die Narben von Wunden trägt, wenn auch die Nähe der alles gut machenden Liebe dir nicht spürbar ist, so darfst du es doch wissen, dass seine Gnade dir ein Neues schenkt - nein, ge-

schenkt hat. Nun beuge dich vor dem Herrn im Gebet und in der Stille und nimm im Glauben diesen neuen Gnadensieg!

Höre aber dann auf folgende seelsorgerlichen Ratschläge, die zum inneren Wachstum und zur völligen inneren Heilung und zur Wiederherstellung im Glaubensleben nötig zu beachten sind:

1. Ein klares Aufräumen vor dem Herrn !

Haben sich Dinge und Geschichten angesammelt, die dich belasten, unvergebene Sünden, die du bekennen musst, Sündengeschichten, die nicht geordnet sind

- dann bringe alles in Ordnung vor Gott und Menschen.

Mache bei dem Neuanfang reine Bahn! Nimm keine alten Lasten in die neue Gnadenbahn mit.

Lass dir vom Geiste Gottes sagen und zeigen, wo etwas nicht geordnet ist. Der Herr wird es dir zeigen, wo alter Schutt, alte Sündensteine, alte Lasten liegen, die alle ins Meer der Barmherzigkeit fallen dürfen.

Bringe und sage dem Herrn alles, alles - und du darfst es erleben:

Du strafst uns Sünder mit Geduld,

Du zürnst nicht allzusehr,

Am liebsten nimmst du unsre Schuld

Und wirfst sie in das Meer.

Nur das sind fröhliche Leute, die von keinem verborgenen Bann erschreckt werden.

2. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens!

Goethe sagt: Mensch sein, heißt Kämpfer sein.

Richtiger heißt es: Christ sein, heißt Kämpfer sein!

Und ich bitte dich,

- * kämpfe den Kampf gegen die Sünde,
- * gegen dein eigenes ICH,
- * gegen die unerlöste Natur,
- * gegen die Welt in dir und außer dir,
- * gegen den Satan,
- * gegen Fleisch und Blut.

Wahre Treu führt mit der Sünde
Bis ins Grab beständig Krieg,
Richtet sich nach keinem Winde,
Sucht in jedem Kampf den Sieg.

Aber kämpfe nicht mit eigener Kraft!

Auch nicht mit eigener Gerechtigkeit, da wirst du dich im Kampf zermürben und verbluten; kämpfe in seinem Namen, in seiner Kraft, in seiner Ritterschaft, in seinem Sieg.

In dem folgenden kleinen Wort liegt deine ganze Kampfesrüstung:

Zittern will ich vor der Sünde,
Und dabei auf Jesus sehn.

Und damit du überwinden kannst, beachte:

3. Bleibe in der Christusgemeinschaft

Wie die Rebe blüht und Frucht bringt, die mit dem Weinstock verbunden bleibt und aus ihm Kraft und Saft empfängt, so bleibe auch du in der Lebensverbindung mit ihm. Werde ein Jesusmensch,

* in dessen Innenleben nur einer die Herrschaft hat: J e s u s !

* In dessen Leben nur einer bestimmend ist: J e s u s !

* in dessen Herz nur einer die Schlüssel zu allen Kammern hat: J e s u s !

* in dessen Leben einer die Gebiete erlöst und durchdringt: J e s u s !

Und in allen Anfechtungen und Kämpfen wirst du mit Tersteegen die stille Siegeskraft seines Namens erleben:

Jesus-Nam', du Kraft der Schwachen

Meiner Seelen Aufenthalt;

Alle Höllenpforten krachen,

Wenn dein Nam' im Herzen schallt.

O du Schloss der sichern Ruh,

Nimm mich auf und schließ mich zu;

Hier kann mich kein Feind mehr finden,

Hier muss alle Angst verschwinden

In dem großen Jesus-Nam'!

4. Beachte, dass die Schrift von einer fortwährenden Reinigung der Kinder Gottes redet.

Lies daraufhin die neutestamentlichen Schriften. Diese Reinigung des inneren Lebens ist schriftgemäß; sie ist notwendig; sie muss durch den Geist Gottes geschehen in einem steten Glaubensgehorsam. Wer in dieser Reinigung bleibt, erlebt auch die göttlichen Kräfte der Reinigung und den Segen derselben.

Vgl. 1. Petr. 1,22ff; 1. Petr. 2,1ff.

Wer aber diese Reinigung vergisst und versäumt, kommt nie zu einem geordneten, gereinigten Innenleben!

5. Pflege das innere Leben !

Wir können das innere Leben aus Gott uns nicht selbst geben und schaffen. Aber wir können unser Innenleben pfle-

gen und bewahren und unter göttliche
Pflege stellen:

Wie die zarten Blumen
Willig sich entfalten
Und der Sonne stille halten,
Lass mich so, still und froh
Deine Strahlen fassen
Und dich wirken lassen!

Soll dein inneres Leben wie ein gewässerter Garten werden, wie eine blühende Aue, wie ein fruchtbringender Baum, dann muss es gepflegt werden: Lass es mich dir kurz sagen, wie solches geschieht.

Das innere Leben:
es nährt sich vom Worte Gottes;
es atmet himmlische Luft im Gebet;
es reinigt sich in den Erlösungskräften des Herrn Jesu;
es stärkt sich in der Gemeinschaft der Christen;
es übt sich in Werken, die als Früchte des Geistes offenbar werden.

Ach, dass Jesaja 58,11 an uns in Erfüllung ginge:

"Der Herr wird dich immerdar führen und deine Seele sättigen in der Dürre und dich stärken; dann wirst du sein wie ein gewässerter Garten und wie eine Wasserquelle, der es nimmer an Wasser gebricht!"

So lasst uns nun Geistesmenschen werden, an deren Glaubensbäumen die wunderbaren Früchte reifen, nach denen sich die Welt so sehr sehnt:

- * Liebe
- * Freude
- * Friede
- * Geduld

- * Freundlichkeit
- * Gültigkeit
- * Glaube
- * Sanftmut
- * Keuschheit.

Nun gehe hin, mein Leser, und lass dein Glaubensleben ordnen und heilen von dem großen Seelsorger! Dann aber bleibe in seiner Gnade. Und dann wirst du auch den Segen eines geordneten, innerlich klaren Glaubenslebens erfahren in der ungetrübten Gemeinschaft mit Jesus. Er kann aus dir einen Segensträger machen für viele, einen glückseligen Christen, der mit vielen Tausenden jubelt:

Mein Siegeskranz ist längst geflochten,
Und nichts mehr für mich abzutun;
Seitdem der Held für mich gefochten,
Darf ich in Friedenszelten ruhn.
Mich schreckt kein Zorn, kein Fluch der Sünden,
Kein Tod mehr, keine finstre Nacht;
Er hat in seinem Überwinden
Durch alles mich hindurchgebracht.



Wachsam sein

Schön sollte er werden der Mensch - jedoch als Gott zu jener Zeit in Seinem Garten Eden wandelte, fürchtete sich Sein Geschöpf vor Ihm und verbarg sich hinter Feigenblättern und Bäumen. Indessen - was entbehrte der Mann im vollkommenen Paradies, gemeinschaftlich verbunden mit einer Gefährtin von gleicher Art, festgehalten von Gottes Liebe in einer heilen Umgebung des Friedens...? Und wie war es erdenklich, in des Schöpfers beglückender und herrlicher Nähe niemals nur den geringsten Hauch eines Mangels wahrnehmen zu können?



Gott hatte Sein Werk überaus weise angeordnet und in Seiner unvergleichlichen Liebe krönte Er jene Schöpfung mit dem freien Willen, um vom Menschen aus ureigenem Herzensantrieb immerdar als der Vater allen Lebens geliebt und angebetet zu werden. Der Missbrauch der Gabe jenes Willens durch den Menschen im schönsten aller Gärten, im herrlichsten, blühendsten und wasserreichsten Land seiner Zeit,

beendete das Paradies abrupt und final für alle späteren Generationen.

Ganz anders hätte es kommen sollen, aber die göttliche Liebe wird das Risiko der Ablehnung durch den Staubgeborenen achten. Nur unverlangte Freiwilligkeit in der Liebe füllt diesen Begriff mit Wahrheit.

Gegenwärtig ist nichts anders geworden, seit dem Gott diese Erde in 6 Tagen durch Sein Wort hervorgerufen hat.

Nur noch ausgereifter zum Unheilvollen und durch etliche Generationen verderbt ist die böse Natur des menschlichen Herzens in einer systematischen Vollendung des stetigen Widersachers.

Eine Menschheit, welche nicht nur deutlich hinweisende Spuren auf einen intelligenten Schöpfer bis ins kleinste Detail negiert und umdeutet, sondern obendrein noch diabolische Ideologien der zielstrebig verdummten Bevölkerung als neue Realität diktiert und verordnet, provoziert das Gericht Gottes vorsätzlich und verantwortungslos.

Die Namen sind beliebig zu füllen mit Begriffen wie Emanzipation, Klimakatastrophe, Gleichstellung, Gender Mainstreaming oder Evolution - jedes Dogma als neue Festlegung der Werte systematisch über Jahre hinweg in sprechende Bilder hineingestreut, mantraähnlich wiederholend und von der medienhörigen und denkfreien Gesellschaft geglaubt und angenommen.

Der Ursprung dieser selbstgebauten Scheinwelt liegt auf ganzer Linie im adamitischen Streben nach Autonomie - wie abhängig hingegen sich jener entfesselt wahnende Mensch aber vom Vater aller Lüge gemacht hat und mitnichten frei von Autorität ist, wird wohl zuletzt erst schmerzhaft offenkundig werden, wenn jedes Knie sich beugen wird vor dem König aller Könige und dem Herrn aller Herren.

Solange diese Weltanschauung noch freiwillig bleibt, ist der Christenmensch allein durch seine eigene innere Haltung gefährdet und bedarf im Wohlstandsland einer erheblichen Selbstdisziplin, um in der ersten Liebe zum Heiland zu bleiben.

Jedoch - wird die Lüge indes zum Gesetz erklärt und zur Pflicht erhoben, gilt es der Christenheit wachsam festzustehen und auszuharren, die Häupter zu erheben, weil sich die baldige Erlösung naht.

Die tägliche Irreführung, zielgenau manipulierend, in jeder lokalen und globalen Presse ist für den biblisch Informierten fadenscheinig und eine durchsichtige Darbietung.

Das alltägliche Schauspiel der menschlichen Strippenzieher und vorläufigen Antichristen, die in vorausseilendem Gehorsam den Boden in jeder Hinsicht vorbereiten, ist für den Christen klar erkennbar.

Die westliche Christenheit, äußerlich viele Jahrzehnte geschont und in Friedenszeiten bewahrt, muss nun langsam

wieder lernen, sich tief in das Wort des Vaters zu versenken und sein Angesicht zu suchen, angesichts sich formierender Gefahren. Mein Herz hält dir vor dein Wort: »Sucht mein Angesicht!« Dein Angesicht, o Herr, will ich suchen. Ps 27,8
Wir wollen doch als Jesu Brautgemeinde noch immer schön für diesen sein, wie Sulamith angetan mit feinstem Leinen, geschmückt mit Gold und Silber - und hier ist mehr als Salomo.

Der Heiland wartet, ruft, streckt seine Hand aus nach seiner kleinen Schar, die durch die enge Pforte den schmalen Weg geht. Wie zu allen Zeiten waren es einzelne und wenige Pilger, Schafe und Jungfrauen die ihre Lampen fortgesetzt und unaufhörlich mit Öl gefüllt hatten, auch wenn der Bräutigam verzieht und man die bange Frage an ihn richtet: Hüter, ist die Nacht bald hin?

Sulamith wird ihr Kleid anziehen, ihr Licht durch die tiefste Dunkelheit erstrahlen lassen, damit ganz deutlich bleibt, dass sie die Auserwählte und Berufene ist.

Und sie wird sich als kluge Braut warnen lassen vor einem anderen Verehrer, der diese Begehrenswerte in jeder Beziehung zu betören, verzaubern und verblenden sucht und ihre Seele abspenstig machen will vom wahren Bräutigam..

Hab acht, sei wachsam, sieh dich vor, Du schöne Königstochter, lass dich nicht verführen von Ideologien, Feinden und falschen Brüdern. Nur Einer ist deiner, und den erkennst du allein an Seiner Stimme.

U. Bromund

Lausanne, Kapstadt und der Kurs der Evangelikalen

Von Pfr. Reinhard Möller, Aesch BL /Schweiz



Lausanne 1974 – starker Impuls, schwaches Fundament

Die „Lausanner Bewegung“ hat ihre Wurzeln im „Internationalen Kongress für Weltevangelisation“, der im Sommer **1974** auf Initiative von Billy Graham in **Lausanne** (Schweiz) stattfand. Aus seiner Sicht stand die Welt damals „am äußersten Rand vor Harmagedon“[1]; in dieser Stunde sollte die Evangelisation weltweit einen letzten starken Impuls erhalten, „Jesus als Gott und einzigen Erlöser zu bezeugen“[2]. Über 2.700 Teilnehmer aus 150 Staaten hörten eine Fülle von Vorträgen und diskutierten über zentrale Themen von Mission, Evangelisation und Gemeindebau.

Ein Anliegen war das Herausarbeiten unverzichtbarer biblischer Grundlagen für die Evangelisation. In seiner Begründung für diesen Kongress betonte Gra-

ham die „gemeinsame Hingabe an die Autorität der Heiligen Schrift“[3], wobei er diese gesamthaft als „das unfehlbare Wort Gottes“ bezeichnete, als „irrtumslos“ und „autoritativ“, als „ewigen Korpus offenkundiger Wahrheit“. Die Bibel „fordert Glauben und Gehorsam, heute wie gestern“[4]. Viele Referenten standen bewusst zu diesem Zeugnis, Carl F. H. Henry, Harold Lindell und Francis A. Schaeffer seien exemplarisch erwähnt. Um so mehr musste es auffallen, dass das Schlussdokument – später als „Lausanner Verpflichtung“ bekannt geworden [5] –, diese schriftgläubige Haltung nicht widerspiegelt, sondern „man“ statt dessen bewusst eine schwammige Formulierung wählte. Mit Rücksicht auf andere Evangelikale wollte man sich nicht für so starke Formulierungen entscheiden, wie sie sich im Vortrag von

Francis A. Schaeffer fanden. Seitdem kränkt die Lausanner Bewegung an einem mangelhaften Fundament.

F. A. Schaeffer, Begründer von L'Abri (Huemoz/Schweiz), war damals auch Dozent an der Freien Evangelisch-Theologischen Akademie Basel (heute: STH Basel); er hielt einen engagierten und fundierten Vortrag, der massive und gut begründete Warnungen an die Evangelikalen richtete. „Zwei Inhalte – zwei Wirklichkeiten“ betitelte er sein Referat, das in der deutschen Übersetzung an Sprache und Kraft leider viel verlor [6]. Schaeffer teilte den Glauben an die Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift und warnte entschieden vor Kompromissen, vor Streichungen oder Hinzufügungen in Lehre und Leben. So sagte er:

„... wenn Evangelikale tatsächlich Evangelikale sein wollen, dann müssen wir sagen, wir dürfen in Bezug auf unsere Sicht der Heiligen Schrift keine Kompromisse machen. **Es macht keinen Sinn, wenn der Evangelikalismus immer größer und größer wird, wenn dann zur selben Zeit beachtliche Teile des Evangelikalismus in Bezug auf das Zentrum, insbesondere die Heilige Schrift, weich werden.** Ich möchte das wiederholen. Es macht keinen Sinn wenn der Evangelikalismus immer größer und größer wird, wenn dann zur selben Zeit beachtliche Teile des Evangelikalismus in Bezug auf das Zentrum, insbesondere die Heilige Schrift, weich werden.

Mit Betroffenheit müssen wir sagen, dass an einzelnen Orten, Seminaren, Institutionen und auch Einzelpersonen, die als Evangelikale bekannt sind, diese nicht mehr an der vollen Position zur Heiligen Schrift festhalten. Die Fragestellung ist klar: Ist die Bibel Der schmale Weg Nr. 2 / 2011

wahre Wahrheit und unfehlbar in allem, was sie sagt, einschließlich dort, wo sie die Geschichte und den Kosmos berührt oder enthält sie lediglich in eingeschränktem Sinn Offenbarung, wo sie religiöse Themen berührt? Das ist die Frage, und ich möchte es gerne wiederholen. **Die Fragestellung ist klar: Ist die Bibel wahre Wahrheit und unfehlbar in allem, was sie sagt, einschließlich dort, wo sie die Geschichte und den Kosmos berührt, oder enthält sie lediglich in eingeschränktem Sinn Offenbarung, wo sie religiöse Themen berührt? ...**

In unseren Tagen (im Gegenüber zur Zeit Martin Luthers, RM) ist die Schriftfrage der entscheidende Punkt. Ob man an einer starken Sicht der Heiligen Schrift festhält (d.h. inkl. Irrtumslosigkeit, RM) oder nicht, das ist die Wasserscheide der evangelikalen Welt. Die erste Richtung, mit der wir konfrontiert sind, ist, und zu ihr müssen wir sehr liebevoll, aber sehr klar sagen: **Der Evangelikalismus ist nicht konsequent evangelikal, es sei denn, dass er eine klare Linie zwischen denen zieht, die eine starke Haltung zur Heiligen Schrift einnehmen und denen, die das nicht tun.**“ [7] (Hervorh.: Red.)

Für Schaeffer war klar, dass es hier gar keine Kompromisse geben durfte, auch nicht zugunsten von Evangelisation, auch nicht zugunsten irgendeiner Zusammenarbeit mit Liberalen. Wir würden sonst alle Glaubwürdigkeit verlieren:

„Wir wollen wir in einem relativistischen Zeitalter Glaubwürdigkeit darstellen, wenn wir religiöse Zusammenarbeit mit Leuten praktizieren, die in ihren Büchern und Vorlesungen sehr deutlich machen, dass sie nichts oder praktisch gar nichts von dem Inhalt glauben, der in der Heiligen Schrift dargelegt wird?“ [8]

Dabei dachte er auch an die jeweils nächste Generation, wenn er sagte:

„Wenn wir in der religiösen Zusammenarbeit ‚Weitherzigkeit‘ praktizieren, wird im übrigen die folgende Generation mit ziemlicher Sicherheit in Fragen der Lehre ‚großzügig‘ sein und die Autorität der Bibel abschwächen. Diese Entwicklung lässt sich auch in evangelikalen Kreisen beobachten. Wir müssen deshalb den Mut haben, klar Stellung zu beziehen.“ [9]

Gerade dieser Mut fehlte 1974 in Bezug auf die „Lausanner Verpflichtung“. [10] Nur bei genauerer Analyse werden die Defizite sichtbar, denn mancher hat zuerst den Eindruck dass das Bekenntnis zur „Autorität der Bibel“ (Artikel 2) doch deutlich sei. Dort heißt es auch: „(Das Wort Gottes) ist ohne Irrtum in allem, was es bekräftigt und ist der einzige unfehlbare Maßstab des Glaubens und Lebens.“ [11] Die apologetische Diskussion der letzten vierzig Jahre hat gezeigt, dass es keine Kleinigkeit ist, dass hier nur von „Glauben und Leben“, nicht aber von „Glauben, Leben *und Lehre*“ die Rede ist. Ferner findet sich ein Bekenntnis zur Irrtumslosigkeit der Bibel *nur scheinbar* in der „Lausanner Verpflichtung“, denn die Aussage „in allem, was es bekräftigt“ ermöglicht es, Themen auszuschneiden, die angeblich ‚nicht bekräftigt‘, sondern ‚nur gestreift‘ werden ... So wurde – wie in den USA nicht selten – die ‚Unfehlbarkeit‘ von der ‚Irrtumslosigkeit‘ inhaltlich unterschieden; so konnte ‚man‘ die Verbindlichkeit der Bibel in geistlichen und ethischen Fragen festhalten („Glauben und Leben“!), zugleich aber in anderem

Zusammenhang von Irrtümern, Fehlern und Widersprüchen sprechen ... damit jedoch schlug die evangelikale Christenheit genau den Kurs ein, vor dem Schaeffer sie gewarnt hatte!

Manila 1989:

Unterwegs nach Kapstadt

Der Folgekongress – neben einer Vielzahl kleiner thematischer Konsultationen und regionaler Treffen – fand dann **1989** in **Manila** (Philippinen) statt. Diese auch „Lausanne 2“ genannte Konferenz besuchten 3.600 Führungskräfte aus 190 Ländern ... [12] Wer sich wenig mit den Details befasste, konnte aus Publikationen leicht den Eindruck gewinnen, es ginge meist nur ums Thema des Zueinander von Mission und karitativer Diakonie, Evangelisation oder sozialer Verantwortung ... Als geistliche Bereicherung wurde schon in Lausanne ein bewusst intensiver Austausch mit Christen anderer Kontinente gesehen; hatte man dazu rund 50 Prozent der Teilnehmer von außerhalb des „Westens“ eingeladen, so wuchs diese internationale Vernetzung in den folgenden Jahren – nicht zuletzt auch deshalb, weil inzwischen frühere „klassische“ Missionsländer jetzt selbst Missionare in alle Welt, auch nach Europa und Nordamerika aussandten!

Während der weltweite „evangelikale Raum“ sich parallel zunehmend vernetzte, die Christenheit mehr global dachte, kam es dennoch (trotz derartiger Bestrebungen) nicht zu einer strukturellen Verknüpfung der „Lausanner Bewe-

gung“ mit der „Evangelischen Allianz“, obgleich es in der Ausrichtung zahlreiche Berührungspunkte gab und gibt. Auch gibt es im Bereich Gebetskalender echte Zusammenarbeit. [13] -

Auf internationaler Ebene hat die „Lausanner Bewegung“ eine Vielzahl von Themen bearbeitet, regionale Konsultationen durchgeführt und dann auch konkret im Hinblick auf den 3. Weltkongress in Kapstadt gearbeitet. Dabei wurde nach dreijähriger Vorarbeit ein umfangreicher Text publiziert, der als Titel das langjährige „Motto“ der Bewegung trägt: „Die ganze Gemeinde bringt das ganze Evangelium in die ganze Welt“. Auf ihn gehe ich hier nicht ein, zumal er dann auch in Kapstadt praktisch keine Rolle spielte. Kritiker weisen darauf hin, dass hier die biblische Sicht des Evangeliums und der Gemeinde nicht richtig wiedergegeben ist. [14]

Seit 2004 steht Dr. Christopher J. H. Wright der Lausanner Theologischen Arbeitsgruppe vor (er ist seit vielen Jahren eng mit Dr. John Stott verbunden, der früher Leiter der Arbeitsgruppe war). [15] Unter der Überschrift „Eine Reformation fürs 21. Jahrhundert“ fasste er Ergebnisse einer Budapester Tagung zusammen (2007). [16] Darin macht Wright sehr klare Aussagen zur Bibel und spricht scharfe Warnungen in Bezug auf die evangelikale Welt aus. Zum obigen Thema „Die ganze Gemeinde bringt das ganze Evangelium in die ganze Welt“ schreibt er: „Wenn wir diese drei erforschen, dann müssen wir aber

festhalten, dass wir auch die *ganze Bibel* benutzen.“ Und später:

„Meine Hoffnung für Kapstadt 2010 ist es wirklich, dass wir nicht weniger als eine Reformation des 21. Jahrhunderts starten und fördern – und zwar unter den Evangelikalen, die das genauso nötig haben, wie jeder andere Teil der Christenheit. Denn es gibt Skandale und Missbräuche innerhalb der weltweiten evangelikalen Gemeinschaft, welche an die schlimmsten Aspekte der mittelalterlichen vor-reformatorischen Kirche in Europa erinnern. ... Da ist eine Vielzahl gewöhnlicher Christen, die zu sogenannten evangelikalen Gemeinden gehen, wo sie nie die Bibel gepredigt oder gelehrt hören. Sie leben in skandalöser biblischer Unwissenheit. Statt dessen bietet man ihnen Ablass des 21. Jahrhunderts in Form des ‚Wohlstands-Evangeliums‘ an, außer dass sie ihr Geld nicht geben, um sich von der Seelenpein nach dem Tod freizukaufen, sondern um hier und jetzt ‚materiellen‘ Segen zu empfangen. ... Werden wir den Mut aufbringen, derartige Skandale aufzudecken und abzulegen, eine Reformation des Herzens, der Sinne und der Praxis zu suchen? ... Wie ironisch und tragisch wird es sein, wenn Evangelikale des 21. Jahrhunderts so auf Weltmission fixiert sind, dass wir Missbräuche in der Gemeinde (aufzudecken; RM) vernachlässigen und in Bezug auf unsere eigenen Götzen und Synkretismus bewusst blind bleiben? Wenn Reformation ohne Mission ein Fehler war, dann bedeutet Mission ohne Reformation sich selbst zu täuschen, sich selbst zu besiegen, ja ist gar gefährlich.“ [17]

Kapstadt 2010

Hundert Jahre vorher fand in Edinburgh (Schottland) die „Weltmissionskonferenz“ statt, in der heute auch eine Wurzel der weltweiten ökumenischen Bewegung gesehen wird. Schon in seiner Begründung „Warum Lausanne?“ hatte Billy Graham explizit an Edinburgh 1910 angeknüpft und gesagt, „... die Delegierten verließen Edinburgh damals mit einem überwältigten Optimismus über die Zukunft von Evangelisation und Mission.“ Nochmals hundert Jahre früher, nämlich für 1810 hatte der Pioniermissionar William Carey für Kapstadt eine große Missionskonferenz ins Auge gefasst. An diese historischen „Visionen“ wollte man in Kapstadt (Südafrika) bewusst anknüpfen. Mitte Oktober 2010 kamen dort 4.200 evangelische Leiter aus fast 200 Ländern für zehn Tage zusammen. Erst drei Monate später wurde ein 56-seitiges Dokument als Frucht des Kongresses publiziert, das den Titel trägt: „Die Kapstädter Verpflichtung: ein Glaubensbekenntnis und ein Aufruf zum Handeln“[18].

Die Zahlen lassen auf eine unüberschaubare Massenkongferenz schließen – doch es war offensichtlich anders: „Das Konzept war genial einfach. Jeder Teilnehmer gehörte zu einer festen Tischgruppe aus meist sechs Personen. Vor den Seminaren, Vorträgen und Arbeitsgruppen begann jeder Tag mit Liedern, Bibellese und Gebetsgemeinschaft. Eineinhalb Stunden waren täglich dafür reserviert, mit ‚seiner‘ Gruppe persönlich Gott zu begegnen. ...“ [19]

Einer der Teilnehmer war Dr. Christof Sauer (Kapstadt), der einer der Direktoren beim „Internationalen Institut für Religionsfreiheit“ (IIRF) ist, das zur „Weltweiten Evangelischen Allianz“ (WEA) gehört. In einem ausführlichen Interview analysierte er die „Kapstädter Verpflichtung“ (= KV-2010); hier wenige Zitate:



Der Kapstädter Aufruf zum Handeln „ist das Ergebnis eines der umfassendsten weltweiten ‚Zuhörprozesse‘ in der Geschichte des Christentums. Ich denke, diese Erklärung erfasst ganz ausgezeichnet wesentliche Herausforderungen, denen sich die Kirche heute gegenüber sieht. ... Es ist sehr wichtig, lehrmäßige Aussagen dann auch mit handlungsorientierten Hinweisen zu verbinden und das Ganze auf eine Art und Weise zu tun, die von Christen auf breiter Basis akzeptiert werden kann.“ [20] - Gefragt nach dem „Ton der Erklärung“ antwortete Sauer: „Ich war beeindruckt von dem friedfertigen Ton der Kapstädter Verpflichtung. Das wird zum Beispiel deutlich an der umsichtigen Behandlung der Wohlstandstheologie, ihre Irrtümer werden eindeutig verurteilt, aber ihre Wahrheitsanteile akzeptiert. All dies in einem Ton, der um Einigkeit bemüht ist. Die Verpflichtung ist ein Beispiel für das Lausan-

ner Prinzip der ‚Weite innerhalb von Grenzen‘. Dabei wird unterschieden zwischen Wahrheiten, bei denen unbedingt Einigkeit notwendig ist, und zweitrangigen Themen, bei denen Christen anhand der Bibel zu unterschiedlichen Erkenntnissen kommen können, z.B. die Rolle von Frauen und Männern im Predigtamt und in der Gemeindeleitung.“

Die Konsequenz dieser Aussage ist, dass auf Grund derselben Heiligen Schrift „unterschiedliche Erkenntnisse“ gefunden werden können, wobei viele Evangelikale sich niemals werden darüber einigen können, was denn nun „zweitrangige Themen“ sind und was nicht. Laut Sauer betrifft das angeblich auch die Frage nach ‚Ältestinnen‘ und Pastorinnen (vgl. dazu KV-2010, II.F.3; hier werden Gemeinden aufgerufen, die Türen gerade für Frauen auch in Bezug auf Leitungsaufgaben zu öffnen!). Doch ist die geistliche Leitung einer Gemeinde, das Hirtenamt tatsächlich ein „zweitrangiges“ Thema, wo doch das neutestamentliche Zeugnis hierzu eindeutig ist (siehe 1. Kor. 11,3 ff. 14,34 f.; 1. Tim. 2,12 ff. u.a.)? Man ist geneigt zu fragen, ob der Zeitgeist diktieren soll, was zweitrangig und was vorrangig/eindeutig ist.

Hier zeigt sich deutlich die Konsequenz der Defizite aus der „Lausanner Verpflichtung“ (1974), wenn man unterscheiden will, ob die Schrift etwas „beträchtigt“ oder eben nicht – Maßstab ist dann der jeweilige Leser! Sagen wir dem Herrn der Kirche, was ER sagen soll *oder* hören wir ohne Widerspruch auf das, was ER uns in Seiner Weisheit durch die Heilige Schrift sagen möchte?

Rechnen wir damit, dass uns der Heilige Geist in alle Wahrheit leite – oder definiert uns der Zeitgeist, was noch akzeptable und attraktive ‚Wahrheit‘ fürs 21. Jahrhundert ist?

Die Verfasser der KV-2010 haben sich in Bezug auf Frauen als Pastorinnen jedenfalls nicht zurückgehalten, sondern an mehreren Stellen klar dafür ausgesprochen. So formulieren sie im Abschnitt II.D („Den Willen Christi in Bezug auf die Weltevangelisation unterscheiden“) deutlich: „Viele Männer und Frauen, welche als Hirten und Lehrer für Gottes Volk deutlich begabt sind, üben ihre Gaben informell oder ohne offizielle (Einbettung in eine, RM) denominationale Struktur aus, jedoch unter dem deutlich sichtbaren Segen Gottes.“ [21] So wird mit dem Hinweis auf Begabungen gegen die im Neuen Testament offenbarte Ordnung für das Gemeindeleben argumentiert; hier ergreift der Zeitgeist Vorrang über Gottes Wort.

Vermutlich wird die Kapstädter Verpflichtung in Kürze auch gedruckt auf Deutsch erscheinen, jeder hat dann die Gelegenheit, selbst zu prüfen, was sie wirklich Wertvolles und Wegweisendes enthält, und wo sie Christen auf Abwege führt. Erfreulich ist beispielsweise der Aufruf, die Wahrheit der Bibel bewusst „zu verteidigen“ [22], bedenklich ist aber die Wiederholung einer Aussage aus der „Lausanner Verpflichtung“: „Wir unterstellen uns (der Bibel) als wahr und vertrauenswürdig in allem, was sie bekräftigt ...“ [23]. Wie unterscheide ich,

„was sie *bekräftigt*“ und „was sie *nicht* bekräftigt“, und wieso ist Letzteres *nicht auch* „wahr und vertrauenswürdig“?

Kapstadt und die Frage von Ökumene und Synkretismus

Die Frage nach dem Umgang mit ökumenischen Bewegungen wurde in der KV völlig ausgeklammert; dieses und manch andere polarisierende Themen denominationeller und konfessioneller Art werden geschickt beiseite gelassen [24]. Ausführlich – und das ist der abschließende Akzent der KV – wird die Einheit der Christen in Bezug auf „Einheit in Mission“ angesprochen. [25]

„Wenn wir in Einheit leben und in Partnerschaft zusammenarbeiten, demonstrieren wir die übernatürliche, nicht-kulturell-eingeschränkte Kraft des Kreuzes. Wenn wir jedoch unsere Uneinigkeit durch das Versagen, partnerschaftlich zusammenzuarbeiten, demonstrieren, dann werten wir Mission und Botschaft ab, und wir verleugnen die Kraft des Kreuzes.“ [26] Und etwas später: „Während wir anerkennen, dass unsere tiefste Einheit geistlich ist, sehnen wir uns (doch) nach größerer Anerkennung missionaler Kraft sichtbarer, praktischer, irdischer Einheit. Deshalb drängen wir christliche Schwestern und Brüder weltweit – um unseres gemeinsamen Zeugnisses und um der Mission willen –, der Versuchung zu widerstehen, den Leib Christi zu spalten und – wo immer das möglich ist – Pfade zur Versöhnung und zu wiederhergestellter Einheit zu suchen.“ [27]

Wer will, der kann hier zwischen den Zeilen sehr wohl den Ruf nach ökumenischer Einheit sehen – es ist aber ebenso möglich, hierin eine schriftge-

gründet Mahnung zu erblicken, denn fehlende Einheit und nicht schriftgläubige Spaltungen gibt es eben auch, und zwar viel zu viele!

Zwei Abschnitte sprechen das Thema der Religionsvermischung, den Synkretismus an. Vor Synkretismus wird nicht nur gewarnt, sondern im Kontext unserer Liebe zum lebendigen Gott wird Synkretismus als Irrweg unter Christen bekannt:

„Unsere größte Betrübnis sollte es sein, dass der lebendige Gott in unserer Welt nicht verherrlicht wird. Im aggressiven Atheismus wird der lebendige Gott geleugnet. Der eine wahre Gott wird in der Praxis der Weltreligionen ersetzt oder verzerrt. Unser Herr Jesus Christus wird in einigen populären Kulturen missbraucht und falsch dargestellt. Und das Angesicht des Gottes biblischer Offenbarung wird durch christlichen Nominalismus, Synkretismus und Heuchelei verdunkelt.“ [28]

Wird der Synkretismus hier explizit kritisiert, so wird versucht, an anderer Stelle in einem speziellem Kontext – *den ich nicht gutheißen kann* – differenzierter zu sprechen; man beachte dennoch da die klare Aussage, dass der Synkretismus eine Gefahr bedeutet. Seit einigen Jahren gibt es nämlich im ‚breiten evangelikalen Raum‘ ein Phänomen, das offensichtlich von einzelnen Missionswerken praktiziert und gefördert wird, insbesondere unter Muslimen: Man meint, man könne ohne Bibel und mit dem Koran ‚evangelisieren‘, man könne ‚christliches Zeugnis‘ umsetzen, indem man (als Missionar!) freitags in die Moschee gehe, dort bete und ... Dieses Konzept findet

sich in verschiedenen Religionen, und man nennt dies „insider movement“, also: „Insider-Bewegung“. Eine Gruppe von Menschen will Jesus nachfolgen, lebt aber bewusst (mitunter auch zum Schutz vor Verfolgung) im sozio-kulturellen Umfeld seines Landes und „behält (von dort) einige Elemente der (alten) religiösen Lebensweise“ weiterhin bei [29]. Man beachte sorgfältig, wie die Kapstädter Verpflichtung versucht, darauf zu reagieren; teilweise ist es der Versuch einer Gratwanderung:

„Dies ist ein komplexes Phänomen und es gibt darüber viel Uneinigkeit, wie man darauf reagieren sollte. Einige empfehlen derartige Bewegungen. Andere warnen vor der Gefahr des Synkretismus. Synkretismus ist jedoch eine Gefahr, die wir überall unter den Christen finden, (auch) wenn wir unseren Glauben in unseren eigenen Kulturen ausdrücken. Wenn wir Gott auf unerwartete und unfamiliäre Weise am Wirken sehen, dann sollten wir zwei Tendenzen vermeiden: entweder (i) dies hastig zu klassifizieren und es als neue Missionsstrategie zu fördern, oder (ii) dies hastig zu verurteilen, ohne sensibel auf den Kontext zu achten.“ [30]

Wenn an anderer Stelle so deutlich aufgerufen wird, die Bibel ins Zentrum zu stellen, ihr in Lehre und Praxis den höchsten Platz zu geben [31], dann stellt sich hier die Frage: Was kann es bedeuten, und was kann es *niemals* bedeuten, „Gott auf unerwartete und unfamiliäre Weise am Wirken“ zu sehen? Ist die „Insider-Bewegung“ nicht eine Art religiöser Weltanschauung voll täglicher Kompromisse, die zwar ‚christlich angehaucht‘ ist, die aber in keiner Weise auf

dem Boden Heiliger Schrift steht? In Bezug auf den deutlichen Bruch mit der alten Lebensweise schrieb Paulus etwas, das meines Erachtens auch hier zutrifft: „Ihr aber habt Christus nicht so kennengelernt!“ (Eph. 4,20) Die „Insider-Bewegung“ hat in der Tat ein synkretistisches Lebens- und Missionskonzept.

Israel nicht mehr Gottes auserwähltes Volk? Ein Kapstadt-Märchen

Anfangs Januar 2011 verbreitete die „Internationale Christliche Botschaft Jerusalem“ (ICEJ) in ihrem Nachrichtendienst unter der Überschrift „Die Irrtümer von Rom und Lausanne III“ einen Artikel von Malcolm Hedding [32]. Hedding (er ist der Geschäftsführende Direktor der ICEJ) vergleicht dabei das Ergebnis einer römisch-katholischen Synode im Nahen Osten mit dem Kongress für Weltevangalisation. Er ist schockiert und schreibt:

„... Merkwürdigerweise stimmte diese Zusammenkunft führender Evangelikaler vollständig mit den in Rom versammelten Bischöfen überein, in ihrer Konferenzerklärung heißt es: *...keine einzige ethnische Gruppe kann noch länger von sich behaupten ‚Gottes auserwähltes Volk‘ zu sein... Wir sind der festen Überzeugung, dass dem besonderen und privilegierten Platz, der heute dem jüdischen Volk oder dem modernen Staat Israel von bestimmten Formen des Dispensationalismus oder des Christlichen Zionismus eingeräumt wird, widersprochen werden sollte, da sie die essentielle Einheit des Volkes Gottes in Christus leugnen.*‘ Diese Evangelikalen sehen daher auch keinerlei biblische Bedeutung in der Wiederherstellung Israels. ...“

Es verwunderte mich, dass nirgends sonst diese „sensationelle“ Nachricht zu lesen war. Untersucht man daraufhin die inzwischen greifbare KV-2010, so taucht ein derartiger Absatz *nirgends* auf; *nirgends* ist dort eine Aussage zum Zionismus oder Dispensationalismus zu lesen. Wieso? Der von Hedding zitierte Abschnitt stammt aus einem (unveröffentlichten) Textvorschlag an die Theologische Arbeitsgruppe, der lange vor der Konferenz einging. Dort wurden alle Vorschläge begutachtet und erörtert, und auch die Lausanner Arbeitsgruppe für die Evangelisierung der Juden nahm daran teil. Dadurch, so schreibt deren Vertreter Tuvya Zaretsky, kam eine derartige Auffassung nicht in die verbindliche Endfassung! Auf dem Internet-Blog von Hedding findet sich bis heute die falsche Behauptung, darunter dann die Korrektur Zaretskys [33]; auf der Nachrichtenseite der „Internationalen Christlichen Botschaft Jerusalem“ findet sich dagegen weiterhin die Falschmeldung *ohne jede Korrektur* – ein echtes Kapstadt-Märchen! –

Tendenziös ist allerdings im Kontext „ethnischer Konflikte“ der völlig einseitige Hinweis auf „palästinensische Leiden“; dass einige Zeilen vorher der Holocaust erwähnt wird, ändert daran gar nichts. [34]

Evangelisation und Mission contra Proselytismus

Dr. Christof Sauer fasst zusammen, worum es hier geht:

„In diesem Abschnitt gelingt es, Evangelisation und Proselytismus zu unterscheiden. Evangelisation ist ein überzeugendes, rationales Argumentieren und eine freundliche, offene Einladung. Proselytismus dagegen ist unwürdig und versucht andere zu nötigen, ‚einer von uns‘ zu werden. Hier finden wir einen Aufruf, bei der Weitergabe des Evangeliums ‚gewissenhaft ethisch‘ zu sein. Evangelisation soll mit ‚Sanftmut, Respekt und einem gutem Gewissen‘ geschehen. Die Verbreitung von Lügen und Karikaturen über andere Religionen werden ganz eindeutig abgelehnt und verurteilt, ebenso das Anfechten von rassistischen Vorurteilen, Hass und Angst, genauso wie Gewalt und Rache. Diese Aussagen sind sehr hilfreich, *doch es ist noch mehr nötig.*“ [35]

Sauer wünscht sich hier die bindende Einführung „von einem Ethik-Kodex für Mission“ [36]. Dabei denkt er an das noch nicht abgeschlossene Projekt der Weltallianz (WEA), des „Ökumenischen Rates der Kirchen“ (ÖRK), der Römisch-Katholischen Kirche und – so die Idee der Initiatoren – mit Vertretern der Weltreligionen. Dort wird ein „Verhaltenskodex für Bekehrungen“ angestrebt, der Proselytismus im Sinne von ‚abwerbenden Zwangsbekehrungen‘ u.ä. ausschließen soll; es ist sehr unrealistisch, diesbezüglich eine echte und ehrliche Übereinstimmung zwischen Muslimen, Katholiken und Evangelikalen zu finden. Engagiert wird dieser ‚ethische Verhaltenskodex‘ von Prof. Dr. Thomas Schirrmacher im Rahmen der WEA angestrebt und gefördert. In der Folge möchte er dann unter Evangelikalen und Pfingstlern „schwarze Schafe“ ausfindig machen und „moralischen Druck auf

Christen bewirken“ - eine Zielsetzung, zu der der Weltallianz jede biblische und rechtliche Basis fehlt. [37]

Obgleich der sogenannte „Ethik-Kodex“ noch nicht ausformuliert vorliegt, in Kapstadt auch nicht verabschiedet wurde, propagiert die Weltallianz ihn schon jetzt. Man nimmt an, er würde die staatliche Öffnung oder die Anerkennung christlicher Minderheiten in Staaten wie beispielsweise Bhutan erleichtern und fördern. [38]

Und was kommt nach Kapstadt?

Aus Amerika verlautete inoffiziell, dass es zukünftig keine weitere Weltmissionskonferenz im Stil der drei ‚Lausanner Konferenzen‘ mehr geben werde; Kapstadt markiere den Abschluss Ob dies evangelikale Projekt sanft ausläuft oder in einer anderen (mehr ökumenischen?) Struktur aufgeht, wird die Zukunft erweisen. Tragisch ist, dass die „Lausanner Bewegung“ – obgleich sie gewiss für Evangelisation und Mission manch wertvolle Impulse gab und gibt – der sogenannten „evangelikalen Christenheit“ insgesamt biblisch-theologisch geschadet hat, weil sie die Wasserscheide nicht dort sehen wollte, wo Francis A. Schaeffer sie zu recht sah: In einem klaren und starken Bekenntnis zur Irrtumslosigkeit und Unfehlbarkeit des Wortes Gottes! In prophetischer Deutlichkeit schrieb er dies der „Lausanner Bewegung“ ins Stammbuch: „Ob man an einer starken Sicht der Heiligen Schrift festhält oder nicht, das ist die Wasserscheide der evangelikalen Welt.“ [39]

Ohne an diesem Fundament festzuhalten, wird die Gemeinde Jesu den Herausforderungen der Gegenwart – wie: *Globalisierung und technische Vernetzung, Pluralismus der Religionen und Kulturen, Islamisierung und Katholisierung, Ruf nach Freiheit und Demokratie einerseits und Ausbau der EU-Diktatur andererseits, aggressiver Atheismus und bedrängtes Christentum usw. ...* – nichts entgegenzuhalten haben. Mission, Evangelisation und Gemeindebau brauchen auch im 21. Jahrhundert ein festes Fundament: Gottes absolut zuverlässiges Wort! Francis A. Schaeffer hat noch immer recht:

“Die Basis [ein Wort des Heiligen] Geistes oder [von] Propheten anzunehmen, ist die christliche Lehre; *und die Basis christlicher Gemeinschaft* [ist ebenfalls die christliche Lehre; RM]. Einen anderen endgültigen Test gibt es nicht. Satan kann [das] nachahmen, und er wird es tun.“ [40]

Seien wir schriftgegründet und wachsam, ausgerichtet auf Christus und offen für Seine Führung!

[1] „Let The Earth Hear His Voice. International Congress on World Evangelization Lausanne, Switzerland“, Ed. J. D. Douglas, USA 1975; S. 25 (die deutsche Ausgabe erschien bei Hänssler unter dem Titel „Alle Welt soll sein Wort hören“, 1977).

[2] ebd.

[3] S. 28.

[4] ebd.

[5] Der Text findet sich im Internet auf der Seite der „Koalition für Evangelisation in Deutschland / Lausanner Bewegung“ > „<http://www.lausannerbewegung.de>“.

[6] „Unsere Welt soll sein Wort hören. Glaubwürdige Verkündigung der biblischen Botschaft“, Genf, Zürich, Basel (Haus der Bibel) und Wuppertal (R. Brockhaus), 1975.

[7] ebd., S. 364/365.

[8] ebd., S. 371.

- [9] „Unsere Welt soll sein Wort hören. Glaubwürdige Verkündigung der biblischen Botschaft“, Genf, Zürich, Basel (Haus der Bibel) und Wuppertal (R. Brockhaus), 1975, S. 16/17.
- [10] Ulrich Laepple sieht dies in seinem Artikel zu Lausanne positiv („Evangelisches Gemeindelexikon“, Geldbach, Burkhardt, Heimbucher (Hrsg.), Wuppertal 1978; S. 271).
- [11] vgl. FN 5.
- [12] Der Text „Das Manifest von Manila“ findet sich im Internet auf der Seite der „Koalition für Evangelisation in Deutschland / Lausanner Bewegung“ > „<http://www.lausannerbewegung.de>“.
- [13] Dabei ist festzuhalten (nur um ein Beispiel zu benennen), dass das Bekenntnis zur Bibel seitens der „Evangelischen Allianz“ viel dürftiger ist als bei der „Lausanner Bewegung“, das gilt insbesondere für den deutschen Sprachraum, aber auch weltweit.
- [14] Die offizielle deutsche Fassung findet sich hier: „<http://www.lausanne.org/de/participant-information/twg-paper.html>“. Eine Würdigung und Kritik findet sich bei Michael Horton unter: „<http://www.whitehorseinn.org/blog/2010/10/26/lausanne-iii-the-new-reformation/>“.
- [15] Tragischerweise gehören Stott und Wright beide zu den Unterzeichnern der „christlichen“ Antwort vom 18.11.2007 auf den Offenen Brief (13.10.2007) von 138 Muslimen; für Einzelheiten verweise ich auf meinen Essay: „Evangelikale bitten Allah um Vergebung“ in „ZeitJournal“, Heft 1/2008, S. 24-35 (zu beziehen über den Verfasser).
- [16] Der Terminus einer „Reformation fürs 21. Jahrhundert“ wird von vielen Seiten mit sehr unterschiedlicher inhaltlicher Füllung verwendet. Eine dieser andersartigen Verwendungen dokumentiert Dr. Martin Erdmann in dem Vortrag „Eine zweite Reformation: Hoffnung oder Irrweg?“ (Dornach: Onesimus Verlag, 2010).
- [17] Quelle: „<http://www.lausanne.org/issue-theology/twg-report-20june2007.html>“. Zum selben Thema sprach er dann in Kapstadt.
- [18] Quelle: „<http://www.lausanne.org/ctcommitment>“.
- [19] Aus einem Konferenzbericht von Martin Auch in „Mission Weltweit (Liebenzeller Mission)“, März/April 2011, S. 28.
- [20] Aus „Bonner Querschnitte“ 159, 05-2011; vgl.: „<http://www.bucer.org/bq.html>“.
- [21] KV-2010, II.D.1.D.1.
- [22] KV-2010 I.6.C + II.A.2.A.1.
- [23] ebd.
- [24] Formen des Klerikalismus werden jedoch deutlich kritisiert: KV-2010, II.D.1.D.1.
- [25] KV-2010, II.f.
- [26] KV-2010, II.f; die Wiedergabe des englischen Ausdrucks mit „nicht-kulturell-eingeschränkt“ ist nicht völlig zutreffend: „counter-cultural“ ist stärker verneinend, doch nicht im Sinn von ‚anti-‘ ...
- [27] KV-2010, II.f.1.B.
- [28] KV-2010, I.2.B; vgl. ebd. auch A.
- [29] KV-2010, II.C.4.
- [30] KV-2010, II.C.4.
- [31] KV-2010, II.F.4.D.
- [32] Dieser Artikel – ich erhielt ihn via Rundmail – ist heute (17.3.2011) nur noch schwer zu finden, und zwar nur in der Nachrichtenübersicht vom Januar 2011 („http://www.icej.org/german/article/die_irrtuemer_von_rom_und_lausanne_iii“). Der deutsche Artikel datiert 4.1.2011, das englische Original bereits vom 14.12.2010 – also einige Woche vor (!) der Veröffentlichung der KV.
- [33] Siehe: „<http://www.malcolmhedding.com/blog/israel/holy-convocations/>“.
- [34] KV-2010 II.B.2.A.
- [35] a.a.O.; Hervorhebung RM.
- [36] ebd.
- [37] Vgl. dazu meinen ausführlichen Essay: „Auf dem Weg zu einem ‚Verhaltenskodex für Bekehrungen?“, in: „ZeitJournal“, Heft 4/2007, S. 34-44 (zu beziehen über den Verfasser); dort findet sich auch die Quelle zu den zwei Zitaten. - Siehe auch: Thomas Schirrmacher/Thomas K. Johnson, „Why Evangelicals need a code of ethics for mission“ in: International Journal of Religious Freedom, Vol. 3, Iss. 1-2010, S. 23-37.
- [38] Vgl.: „Open Doors“, Heft 4/2011 des Schweizer Zweiges dieser Mission, S. 8/9. Für das laufende Anerkennungsverfahren empfahl Godfrey Yogarajah (Präsident der Kommission für Glaubensfreiheit der WEA) den einheimischen Christen, einen „Verhaltenskodex“ aufzustellen ...
- [39] a.a.O., S. 365.
- [40] a.a.O., S. 374; kursiv von Schaeffer.

Copyright für diesen Aufsatz: Pfr. Reinhard Möller



„Faszination Bibel“ - oder „Faszination Bibelkritik“?

Eine neue Zeitschrift als „Schlüssel“,
die Bibel-Müden zu erwecken?

Von Thorsten Brenscheidt, Bochum

Vorbemerkung der Schriftleitung: Normalerweise nehmen wir als Zeitschrift nicht zu anderen Zeitschriften Stellung. Hier ist es aber eine Ausnahme, da die hier kritisierte Zeitschrift massenhaft in rund 300.000 Exemplaren in sämtlichen Gemeinden verteilt und als „bibeltreu“ proklamiert wurde, ohne es in Wirklichkeit zu sein. Nach unserem Eindruck wird hier die Bibel eher demontiert, als dass sie wirklich als Gottes Wort den Lesern lieb gemacht wird. Da dies eine sehr ernste Sache ist, möchten wir wenigstens mit unserer „kleinen Kraft“ versuchen, einige Menschen vor diesem verhängnisvollen und schwer zu durchschauenden Kurs zu warnen. Die Überschrift zu diesem Artikel stammt von der Schriftleitung. Alle Zitate, die Thorsten Brenscheidt anführt, finden sich in den oben abgebildeten ersten beiden Ausgaben von „Faszination Bibel“, auch wenn der Autor zwecks

flüssigerer Lesbarkeit auf die jeweiligen Seitenangaben verzichtet hat.

Die Auswirkungen der Zeitschrift „Aufatmen“

„Jaja, die Bibel ist wichtig, aber ...“ - Die Aussage klingt genervt. Bibellesen ist „eigentlich wichtig“, aber „umgeben von einem unangenehmen Geruch aus Pflicht und Routine“. So wirbt ein Verlag für seine neue Zeitschrift „Faszination Bibel“ und lädt ein zur „Selbsthilfegruppe der Bibel-Unlustigen“.

Es handelt sich um den Bundes-Verlag in Witten, der 1996 mit der Zeitschrift „Aufatmen“ neoevangelikale Trends setzte und wie kein anderer einen großen Einfluss auf evangelikale Christen ausübte; leider nicht zu bibeltreuer Christusbefolgung, kompromisslosem Festhalten an Gottes Wort und Widerstand gegen den Zeitgeist, sondern ganz

im Gegenteil: Ökumene, Charismatik, Bibelkritik, Mystik bis hin zum Pantheismus verwirrten, spalteten und säten einen erbärmlichen Zustand unter den Evangelikalen.

Ulrich Eggers, der Leiter von Bundes-Verlag und „Aufatmen“, will lieber „Jesus-treu statt bibeltreu“ sein und zählt sich zu den Redakteuren seines Verlages, „die manchmal Mühe haben, Begeisterung für die Bibel zu empfinden“. Er beschreibt ehrlich die Auswirkungen von „Aufatmen“:

„Manch eine/r schöpfte mehr Mut und Hoffnung aus dem Lebenszeugnis anderer als aus der Bibel selbst. ... Zugleich war es auffallend, dass trotz mancher Kritik an zu vielen Themenpredigten oder zu bibel-losen Artikeln wenig Alternativen sichtbar wurden: Wo waren die lebendigen Bibel-Artikel, inspirierenden Auslegungen, begeisterten Bibel-Lehrer? Wir hatten das Gefühl: Der Kaiser ist nackt! Wir haben ein Problem! Und: Es muss was getan werden! Denn natürlich sahen auch wir das so: Die Bibel ist zu wichtig, als dass wir Christen sie links liegen lassen dürfen.“

Mit dieser zutreffenden Beschreibung von „Aufatmen“ mit „bibel-losen Artikeln“ und fehlenden „inspirierenden Auslegungen“ macht Eggers ungewollt Anti-Werbung für seine Zeitschrift. Beschämend ist zudem die Erwähnung, die Bibel „nicht links liegen lassen zu dürfen“. Bei all den oben erwähnten fragwürdigen Beigaben bedarf es aber wohl dieser Aussage. Sie offenbart klar, was in der evangelikalen Landschaft angereicht wurde. Gedacht sind Eggers' Zeilen natürlich als werbewirksamer Hinweis auf eine neue Zeitschrift aus

dem gleichen Hause mit der gleichen Prägung.

Neue Zeitschrift mit „alten“ Ansichten

Sie heißt: „Faszination Bibel“ mit dem Untertitel „Das Buch der Bücher lieben lernen“ und ging mit 300.000 (!) Exemplaren an den Start. Nun könnte man meinen, dass diese Ausrichtung zurück zur Bibel begrüßenswert sei. Grundsätzlich lassen christliche Zeitschriften, die sich schwerpunktmäßig mit der Bibel selbst beschäftigen, die richtige geistliche Haltung erahnen.

Die Frage ist nur, ob von einem Team mit zum Teil theologisch fragwürdigen Autoren so viel anderes als zuvor zu erwarten ist. Kann der Leser biblisch fundierte und seriöse Beiträge erwarten, wenn zum Beispiel der Jesus-Freak-Gründer und Herausgeber der gotteslästerlichen „Volxbibel“ Martin Dreyer im Beirat als „Bibelübersetzer“, Jesus-Freak-Pastor „Storch“ (Carsten Schmelzer) und der katholisch-charismatische Liedermacher Albert Frey als Mitautoren vorgestellt werden? Wird durch diese neue Zeitschrift so viel anders, wenn Redaktionsteam und Teile des Beirats aus einem ökumenisch-charismatisch-bibelkritischen Umfeld kommen? (Im Beirat sitzen z.B. auch Dr. Heinzpeter Hempelmann, der Erfinder der umstrittenen „Hermeneutik der Demut“, sowie mehrere andere Autoren, die wie er die Irrtumslosigkeit der Bibel auf naturwissenschaftlichem, historischem und geographischem Gebiet ablehnen! Red.).

Die Vorankündigung spricht großmüdig von „einem hervorragend besetzten Fachbeirat und einem kreativen Redaktionsteam“, das „Wissen, Erfahrung und praxiserprobte Zugänge in einer einzigartigen Mischung“ bietet. Hier gibt man sich hohe Vorschusslorbeeren, die aus eigenem Munde nach 2Kor 10,18 nicht wirklich überzeugend sein können.

Stil und Ausrichtung

Die „Kreativität“ zeigt sich zum Beispiel durch lustige und lockere Artikel wie „Google Earth trifft Mose: Biblische Geschichte in Satellitenfotos“, wo auf einem Bild Adam und Eva im Paradies nackt auf einer Wiese liegen sollen. Erstellt wurden die Fotos „ein bisschen wie Frankenstein“ vom Designer James Dive, der nach eigenen Angaben keine Beziehung zur Bibel hat.

Kreativ sollen auch Fotos zu einzelnen Bibelstellen sein. So wird ein Autofahrer gezeigt, der sich in seinem Cabrio nur noch am Lenkrad festhält, während seine Beine in der Luft fliegen. Passende Bibelstelle: „Er fährt wie ein Verrückter!“ 2. Könige 9,20.“ Und zu Phil 3,2 „Gebt Acht auf die Hunde!“ wird eine Art Bullterrier abgebildet. Eine humorvoll gemeinte, aber doch fragwürdige Haltung, mit Bibeltexten zu scherzen, zumal der Apostel Paulus hier eine ernste Warnung vor den Judaisten meinte.

Das Vorwort der Erstausgabe schließt mit den Worten: „Unsere große Hoffnung ist ...“ Doch statt der Hoffnung auf ein vermehrtes Bibellesen heißt es: „Un-

sere große Hoffnung ist, dass Sie sich zu einem Abo entschließen.“

Was bibeltreuen Christen mit ihrer täglichen Bibellese eine Selbstverständlichkeit ist, erscheint vielen Lesern, die die Vorankündigung zu „Faszination Bibel“ meint, „im grauen Dunst der Pflicht“. Sie haben „5 Bibeln in 4 Übersetzungen in 3 Formaten im Schrank und 0 Bock nur eine davon zu lesen.“ Es sind „Bibel-Müde“, die „viel Frust, Müdigkeit, Erwartungslosigkeit und gescheiterte Versuche“ kennzeichnet. „Sie haben wenig Erwartung, finden die Bibel oft langweilig. Spüren nicht viel vom ‚lebendigen‘ Buch. So oft probiert, so wenig passiert. Aber es ist verblüffend: Zugleich hält auch fast jeder Christ die Bibel für wichtig – eigentlich.“ Diese Diagnose ist leider allzu oft zutreffend.

Ein „Schlüssel“ für die „Bibel-Müden“

Aber was macht man nun mit diesen „Bibel-Müden“? Sie brauchen einen „Schlüssel“. Welchen Schlüssel? Die Antwort: Eine „Zeitschrift, die neuen Appetit auf die Bibel macht und Hunger weckt nach mehr“. Bibelleser wissen, dass der „Schlüssel“ zur regelmäßigen und erfüllten Bibellese im persönlichen Gebet, ja in der direkten Vertrauensbeziehung zu Gott selbst liegt. Damit eine Zeitschrift hier hilfreich ist, bedarf es fundierter Hinweise auf die Größe, Heiligkeit, Vertrauenswürdigkeit, Gültigkeit und Allgenügsamkeit der Bibel und eine besondere Betonung ihrer Autorität und Kraft. Gottes Worte „sind Geist und sind Leben“ (Joh 6,63). Doch können Auto-

ren von „Faszination Bibel“ wie Martin Dreyer etwas von der Heiligkeit und zahlreiche bibelkritische Theologen etwas von der Inspiration der Bibel vermitteln?

Jedem seine Meinung, jedem seine Bibel

FeG-Pastor Dr. Christoph Schrodtt geht in seinem Artikel „Was ist so heilig an der Heiligen Schrift?“ dem „schillernden Begriff“ der Inspiration nach. Eher distanziert formuliert er: „Vertreter der Lehre von der Verbalinspiration meinen ...“ und urteilt: „Aber sie führt, wenn sie streng verstanden wird, zur größtmöglichen Verunsicherung: Eine in diesem Sinne ‚inspirierte Bibel‘ gibt es nirgends auf der Welt!“ Schließlich führt er aus: „Er (Gott) beschlagnahmt diese konkreten Worte der Bibel und macht es zu seinem eigenen Wort.“. Ist hier nicht die Gefahr des Subjektivismus gegeben? „Es ist Gottes Wort nicht im Sinne eines abgesicherten, unfehlbaren Wortbestandes oder Buchstabensystems. ... Dass die Bibel inspiriert ist, lässt sich nicht beweisen. Gottes Wort lässt sich nicht absichern durch eine Theorie. Inspiration wird erfahren, wo das Wort trifft.“ Damit hat laut Schrodtt das Wort Gottes keine Kraft in sich, sondern erst, wenn es erfahren wird. Auch seine Formulierungen vom „zerbrechlichen Gefäß der biblischen Buchstaben“ erwecken kein Vertrauen in das Wort Gottes, das Bibellesern als „Hammer, der Felsen zerschmettert“ (Jer 23,29) und als „Schwert des Geistes“ (Eph 6,17) bekannt ist.

Zu kurz und eher verwirrend ist sein Urteil zum Textus Receptus als einer „anderen“ Bibel:

„Martin Luther zum Beispiel lebte in einer Zeit, in der nur wenige hochwertige griechische und hebräische Handschriften bekannt waren. Die wichtigsten wurden erst im 19. und 20. Jahrhundert gefunden. Das bedeutet: Luthers Reformation geschah auf der Grundlage einer (wenigstens in Teilen) ‚anderen‘ Bibel als der von Gott verbal inspirierten Schrift!“

Diese Haltung scheint auch beim Vergleich von sechs Bibelübersetzungen durch. Neben fünf modernen bis flapsigen und zum Teil gotteslästerlichen Übertragungen wird nur Luther 84 als klassische Übersetzung aufgeführt.

Elberfelder 2003 und 2006 sowie Schlachter 2000 sind unter konservativ Evangelikalen zwar am meisten verbreitet, bleiben aber alle drei unerwähnt. Stattdessen wird die gotteslästerliche „Volxbibel“ gleich auf drei Seiten empfohlen für „fromme‘ Jugendliche, die etwas von der Aktualität der Bibel spüren möchten“. Der Bibelvergleich ist überschrieben mit „Welche Bibel passt zu mir?“ und suggeriert, dass sich Gottes Wort einfach jedem Stil und Jargon anpassen lässt, bis hin zu einer durchgehend obszönen und entstellenden Gossensprache à la Volxbibel.

Durch viele moderne Bibelübertragungen verkommt die Bibel streckenweise zum Unterhaltungsbuch, leicht zu lesen, leicht zu verdauen. Aber das Wort Gottes hat Qualität und Niveau, erhebt Ansprüche, fordert heraus und stellt den Menschen in Frage. Hier ist Arbeit an

sich selbst bis hin zur Selbstverleugnung gefragt und nicht bloße Unterhaltung.

Geistlicher oder seelischer Zugang zur Bibel?

Was man bei dieser Zeitschrift am meisten vermisst, ist eigentlich unabdingbar: Klare und direkte Aufforderungen, Bibeltexte zu studieren, also echte Hausaufgaben, direkt zum Wort Gottes zu gehen. Doch Hausaufgaben hätten womöglich wieder einen verpflichtenden Charakter, der ja bereits mit „einem unangenehmen Geruch aus Pflicht“ und einem „grauen Dunst der Pflicht“ beschrieben wurde. Von daher will man lieber „lustvolle Forscher und Entdecker“ machen. „Gute Christen“, heißt es, „scheinen fleißig drin zu lesen, aber man selbst hat das nie so recht und dauerhaft geschafft“.

Doch hier ergibt sich die Frage, ob die geistliche Dimension einfach machbar ist? Paulus betont, dass Gottes Wort geistlich erkannt und verstanden werden muss (1Kor 2,14). Es bedarf einer geistlichen Sehnsucht aufgrund der persönlichen Beziehung zu Gott. Es besteht die Gefahr, dass man nur seelisch angesprochen wird. Paulus bemängelte, dass er zu den Korinthern nicht reden konnte „als zu geistlichen, sondern als zu fleischlichen [Menschen], als zu Unmündigen in Christus“ (1Kor 3,1).

Ehrliche Selbstbloßstellungen

Überraschend ist die offene Selbstdarstellung des SCM-Verlagsleiters Ulrich Eggers in der Erstausgabe: „Jenseits

vom Beruf lese ich wenig in der Bibel und erwarte nicht viel von ihr, sondern möchte meinen Glauben leben.“ Worauf gründet sich aber der Glaube, wenn nicht auf das Wort (Röm 10,17)? Ein ähnliches „Bekenntnis“ äußert auch Chefredakteur Martin Gundlach:

„Als Teenager bin ich dann vom regelmäßigen Bibellesen abgekommen. Und hab bis heute nicht so richtig dorthin zurückgefunden – außer in Ausnahmesituationen. Wenn ich zum Beispiel eine richtig brennende Frage hab, dann lese ich die Bibel und suche da nach Antworten. Aber nicht in der täglichen Routine.“

Gundlach liest lieber Sekundärliteratur als direkt die Bibel: „Mich trifft es viel stärker, wenn mir ein anderer den Bibeltext überzeugend nahe bringt.“ Christel Eggers fragt in dem abgedruckten Redaktionsgespräch: „Aber ist der Geist Gottes nicht frei, für andere eher durch ein Buch zu sprechen und bei mir durch die Bibel?“ Darauf Gundlach: „Ortbergs Bilder und Geschichten berühren mich oft mehr, als Geschichten aus dem Alten Testament.“ Ulrich Eggers meint: „Aber es ist ja auch eine legitime Frage, ob überhaupt jeder die Bibel lieben muss. ... Muss jeder die Bibel wichtig finden und gut kennen?“ Darauf Redakteur Thomas Härry: „Nein, nicht die Bibel, sondern Jesus Christus und Gott.“ Gundlach erwähnt noch: „Aber es war nicht die Bibel, die mich gerettet hat, sondern es war Jesus selber, der zu meinem Herzen sprach. Ich weiß nicht, ob der Zugang ‚durch die Bibel zu Gott‘ nicht manchmal überhöht wird.“

Es ist ehrlich, aber es stimmt nachdenklich, milde formuliert, wenn diese Leiter so ihre Haltung zum Wort Gottes offenbaren. Das sind wohl kaum nachahmenswerte Vorbilder. Aber genau diese wollen jetzt die „Bibelmüden erwecken“, „neuen Appetit auf die Bibel machen“ und „Hunger wecken nach mehr“ ...

Vom Erleben, dass Gottes Wort „lügt“, und trotzigem Geschehen, Gott sein „Versagen“ zu verzeihen

Mit der Reihe „Fragezeichen“ wollen die Herausgeber ehrliche Erlebnisberichte zulassen: „Haben Sie auch ein Bibelwort als schwere Last erlebt? Kämpfen Sie mit einer Aussage der Bibel?“ Bei diesen Negativerlebnisberichten wird leider Misstrauen gegen die Bibel gesät.

Den Anfang macht Christel Eggers mit Mt 21,22: „Wie ein Schlag ins Gesicht! Am Boden liegen – und auch noch getreten werden, so empfinde ich die Situation, in der mir dieser Bibelves unter die Augen kommt.“ Nach einem plötzlichen Kindstod erlebt sie ihre „Bibel-Eiszeit“:

„Ich rühre lange Zeit keine Bibel mehr an. Für mich stimmt da etwas nicht. Für mich stimmt sie nicht. Sie lügt. Gottes Wort lügt mich an, schlägt mir ins Gesicht.“

Doch sie überwindet die Krise, bloß wie?

„Nicht durch Gebet, nicht durch Bibellesen. Es war eine Autorenlesung in einem Gemeindehaus. ... Angefangen hat es damit, wieder den Mut zu fassen zu der Frage: ‚Ist Gott ein guter Gott? Für mich?‘, über eine neue Entscheidung, wieder eine Beziehung zu ihm zu wollen – über das trotzige Geschehen, ihm sein Versagen zu verzeihen ...“

Der schmale Weg Nr. 2 / 2011

Die Probleme und Fragen mit der erwähnten Bibelstelle ist Christel Eggers nicht losgeworden. Wenn durch solche negativen Zeugnisse das Vertrauen in die Bibel nicht bestärkt, sondern eher Zweifel gesät werden, besteht da nicht die Gefahr fragwürdiger Früchte?

Korrekturen, aber kein Kurswechsel im zweiten Heft

Im ersten Heft wird in einem Bibelquiz unterstellt, dass die Bibel Irrtümer enthalte. Auf die Frage nach einem unreinen Tier heißt es in der Antwort im Bezug auf 3Mo 11,6: „Der Hase ein Wiederkäuer? Hier irrt die Bibel doch tatsächlich ...“ (S. 95). Dabei ist seit 1882 diese von den Rindern zu unterscheidende Art des Wiederkäuens bei Hasen biologisch nachgewiesen. Im zweiten Heft wird dieser Fehler „bedauert“: „Im Irrtum war hier allerdings nicht die Bibel, sondern die Redaktion.“ Ob die Bibel nicht an anderen Stellen Irrtümer enthalte, bleibt mit der Formulierung „hier allerdings nicht“ weiterhin offen.

Auch die zweite Ausgabe hat eine beachtlich hohe Auflage von 300.000. Redaktionsleiter Dr. Ulrich Wendel erklärt im Vorwort, er habe „irgendwann mal angefangen, es für gültig zu akzeptieren, dass Paulus sagt ...“ Diese Formulierung ist exemplarisch für die gesamte Linie dieser Zeitschrift: Die Bibel ist interessant, die Bibel ist lesenswert, aber: Sie hat keine Autorität. Ich als Mensch entscheide selbst, was mir passt, was mir angenehm erscheint oder eben, was ich für gültig zu akzeptieren bereit bin.

Erschreckend wirkt das Urteil des Schriftauslegers Adolf Pohl über die, die auch heute noch das Schweigegebot in 1Kor 14,34 festhalten. So solle man nicht „heutige Frauen verurteilen, dem Gottesdienst als stumme Mumien beizuwohnen. ... Es wäre ein Verstoß gegen die Praxis Jesu und das Wirken des Heiligen Geistes. Im Grunde wäre es Werbung für den Islam.“

Die Notwendigkeit biblischer Orientierungshilfe relativiert Jesus-Freak-Pastor „Storch“ mit folgender Brillen-Theorie:

„Hat man eine Brille mit roten Gläsern auf der Nase, erscheint einem die Bibel rot, hat man eine grüne auf, erscheint sie grün. Viele theologische Konflikte rühren daher, dass wir beim Bibellesen unsere theologischen Brillen aufhaben.“

Kann ein Bibelleser die Wahrheit und Gültigkeit biblischer Aussagen wirklich erkennen und vertreten, auch wenn er sie neu erkennt? Nein, nicht wirklich. Laut Storch irrt er, denn:

„Er hat eine neue Brille kennen gelernt und vielleicht ein weiteres Stück göttlicher Wahrheit erkannt, aber auch seine jetzige Erkenntnis ist Stückwerk und ergänzungsbedürftig.“

Ulrich Eggers fragt im zweiten Heft im Redaktionsgespräch erneut: „Wo sind die begeisterten Bibelliebhaber, die platzen vor Bibellust und anderen Appetit machen?“ Schritte im Glaubensgehorsam lehnte er ja als „Pflicht und Routine“ und als „unangenehm“ bereits ab. Stattdessen möchte er Wege finden, „wie wir gemeinsam die Bibel interessanter machen und erleben können.“ Hier sind erneut die Bedürfnisse des Menschen im Blick, wenn die Bibel wie

Der schmale Weg Nr. 2 / 2011

ein Konsumartikel erst interessant und erlebbar gemacht werden soll.

„Was empfehlen wir denn der Gemeinde und dem Einzelnen? Was muss passieren, damit mehr Appetit da ist und Hunger einzieht?“ Zu dieser Frage von Ulrich Eggers nachfolgend der Versuch einer wirklich biblischen Antwort:

Was „Bibelmüde“ *wirklich* brauchen

Statt einer geistlich widersprüchlichen und theologisch fragwürdigen Zeitschrift bedarf es anderer Alternativen, ein Bibelleser zu werden. Dies sollten aber primär keine anderen Zeitschriften oder Bücher sein, die zur Bibel hinzugezogen werden, sondern – wie könnte es anders sein – die Bibel selbst, und zwar in einer wortgetreuen Übersetzung.

Christsein ohne Bibel ist undenkbar. Der Christ hat keine Wahl, seinen Glauben mit oder ohne Bibel zu leben. Echte Christen, die bekennen, bibelmüde zu sein, sind schlicht und ergreifend lau geworden. Die Lauen werden in der Bibel vielfach ermahnt, wieder auf den schmalen Weg zurückzukehren. Dabei sind Weisheit und Liebe, aber eben auch Klarheit und Bestimmtheit in der Sache von Nöten. So muss Lauheit auch als Schuld bekannt werden können.

Aber eine peppig aufgemachte Zeitschrift, deren Wert nicht unerheblich in der Unterhaltung liegt, es sogar mit Bibelwitzen dem Bibelmüden so bequem wie möglich zu machen, wird kaum zurück zu einer gesunden geistlichen Haltung bewegen. Hier liegt zum einen ein anderes Verständnis vom Wort Gottes

und zum anderen vom Glaubensleben vor. „Faszination Bibel“ wirkt nicht wie ein Studien- und Lehrheft, das zum Bibellesen anleitet, sondern eher wie ein Unterhaltungsmagazin. Es enthält zwar auch informative Artikel, die zum Verstehen des Umfelds biblischer Ereignisse helfen können, der Grundtenor überwiegt jedoch in der Unterhaltung.

Die Bibel ist jedoch kein Konsumartikel, sondern ein Arbeitsbuch. Warum? Das Bild vom Glauben, das das Neue Testament vermittelt, hat auch zu tun mit Kosten, die zu überschlagen sind, mit einem Kampf, der zu bestehen ist, mit einem Wettlauf, der zu bewältigen ist und einem Siegeskranz, der zu erringen ist. Wer im Glauben hauptsächlich eigene Vorteile und Unterhaltung sucht, die es zu konsumieren gilt, und ein Buffet, an dem man sich nach eigenen Vorlieben bedienen darf, hat weniger ein biblisches, sondern eher ein dem Zeitgeist angepasstes Glaubensverständnis.

Bereits am Bibelverständnis scheiden sich oft schon die Geister. Das Grundvertrauen des anderen in Gottes Wort ist Voraussetzung, diesen persönlich zum Bibellesen zu motivieren. Diese Ermutigung sollte in einer geistlich intakten Gemeinde selbstverständlich sein (Kol 2,2; 1Thess 2,11). Ermutigung bedeutet, auf Probleme des anderen fürsorglich einzugehen, ihn im Glauben zu bestärken, Vertrauen zu säen und ein positives Zeugnis zu geben.

Überdies sollten Glaubenszweifel nicht gepflegt, sondern als Anfechtung gesehen und überwunden werden. Durch die Reihe „Fragezeichen“ scheint in „Faszination Bibel“ eher, so ist zu befürchten, das Gegenteil zu geschehen.

Der Apostel Paulus erwähnt auch, dass wir uns „belehren und ermahnen“ sollen, zwei Vokabeln, die im toleranten Zeitalter bei den Neoevangelikalen genauso wie „Gehorsam“ und „Buße“ aber nicht mehr hoch im Kurs stehen und auch in „Faszination Bibel“ vergeblich gesucht werden.

Neoevangelikale Trends und charismatische Wellen mögen eine Zeit lang „in“ sein, sie kommen und gehen aber wieder, doch das Wort Gottes bleibt immer gültig und ändert sich nicht (Mt 24,35).



Daran kompromisslos festzuhalten und das Gebot des Apostels Paulus zu beherzigen, ist der einfache und direkte Weg zu einem erfüllten Glaubensleben: *„Lasst das Wort des Christus reichlich in euch wohnen in aller Weisheit; lehrt und ermahnt einander ...“* (Kol 3,16).

CGD-Nachrichten

Gebetsaufruf für Japan angesichts der Katastrophen

An alle Gemeinden und Kirchen !

Wir sollten einen dringenden Gebetsaufruf starten für Japan, dass Gott noch Gnade schenkt und ihnen die Augen öffnet, dass sie erkennen, welchen Götzendienst sie getrieben haben und somit den Zorn Gottes heraufbeschworen. Bittet darum, dass Gott noch ein großes Wunder tut und ihnen die Gelegenheit gibt, Buße zu tun. Dies gilt genauso für unser Land, wo der Abfall von Gott immer mehr überhand nimmt. Wie man sieht, hat hier alle menschliche Weisheit ein Ende, aber hier hat Gott die Möglichkeit, Weisheit zu schenken, wenn wir uns zu ihm wenden und ihn um Hilfe bitten. Betet auch für die christlichen Gemeinden in Japan, dass sie jetzt stark werden und Gott durch sie wirken kann. Betet für die Wissenschaftler dass auch sie erkennen, dass sie Gott brauchen, weil ihre Weisheit hier am Ende ist. Betet und bittet um ein großes Wunder! Möge Gott Gnade schenken.

Marliese Maier

Immer unglaublicherer Absturz der Ev. Allianz: Evangelikale und Mormonen bald gemeinsam?

Nachdem sich die Evangelische Allianz in den letzten Jahren schon für Katholiken, Adventisten und alle möglichen charismatischen und "apostolischen" Gruppen geöffnet hat, geht sie jetzt sogar auf die Mormonen zu. In IDEA stand zu lesen:

Nach Jahrzehnten der Gegnerschaft sind in den USA Evangelikale auf Mormonen zugegangen. Die Evangelische Allianz (NAE) hielt eine Vorstandssitzung in Salt Lake City ab, der Hochburg der „Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage“. Dabei trafen laut einem idea-Bericht führende Vertreter der NAE, die rund 30 Millionen Evangelikale repräsentiert, auch mit dem Gouverneur von Utah, Gary Herbert, - einem Mormonen – zusammen. In den USA leben mehr als sechs Millionen Mormonen – Tendenz steigend. NAE-Präsident Leith Anderson (Washington) erklärte zu dem Treffen, die Evangelikalen wollten sich über Möglichkeiten der Zusammenarbeit informieren.

Das Wesen der großen babylonischen Vermischung (Offb. 17) tritt immer deutlicher hervor. Dabei geht aus den Schriften der Mormonen ganz eindeutig hervor, dass sie keine Christen, sondern Polytheisten sind (sie glauben an viele Götter; Mormonen werden sich zur Götterstufe höherentwickeln; die Götter seien höherentwickelte Menschen). Dies ist reiner Spiritismus und Gotteslästerung! Wird sich die Ev. Allianz als nächstes auch den Zeugen Jehovas annähern, die den Mormonen an Irrlehren an nichts nachstehen? Es ist zu befürchten. Offenbar ist in der Endzeit kein Ding unmöglich.

Lothar Gassmann

Gehört der Islam zu Deutschland? - Diskussion erneut angefacht!

Die Äußerung des neuen Bundesinnenministers Hans-Peter Friedrich (CSU), die hierzulande lebenden Muslime gehörten zwar zu Deutschland, aber nicht „der Islam“ haben eine erneute Diskussion in Gang gesetzt. Friedrich wiederholte damit seine Kritik an der Aussage von Bundespräsident Christian Wulff, der Islam sei Teil Deutschlands. Das lasse sich „auch aus der Historie nirgends belegen“, so Friedrich weiter. So etwas hört man hierzulande natürlich nicht gern und die Muslimverbände haben sich auch sogleich lautstark zu Wort gemeldet.

Aber nicht nur diese, sondern auch Politiker aus der Regierungskoalition und der Opposition und, anders kann es ja nicht sein: natürlich auch Vertreter der Kirchen ...

Israel vom niederländischen Parlament als Staat anerkannt

Bei einer parlamentarischen Abstimmung der niederländischen Regierung in Den Haag haben die Abgeordneten Israel offiziell als jüdischen Staat anerkannt. Dieses berichtet das Internetportal "Israelnetz.com". Laut diesen Informationen hatten mehrere Parlamentsmitglieder um die Akzeptanz eines jüdischen Staates gekämpft. Von 150 niederländischen Politikern haben 113 nun für die offizielle Bezeichnung eines "jüdischen, demokratischen Staates" gestimmt. Weiter wird berichtet, – so eine Forderung des Parlaments in Den Haag,– die EU solle eine "einseitige Anerkennung der Palästinensergebiete" ablehnen, denn ein langfristiger Frieden könne dadurch nicht gesichert werden.

Rick Warrens neue Gesundheitskampagne macht indirekt Werbung für Yoga und New-Age-Gedankengut

Der Gemeindegrowthspastor Rick Warren und seine Saddleback-Mega-Gemeinde haben ein „Jahrzehnt der Schicksalsbestimmung“ (Decade of Destiny) ausgerufen. Im Rahmen dieser langfristigen Kampagne begann am 15. Januar 2011 ein 52wöchiger „Daniel-Plan“ zur Verbesserung der Gesundheit, der u.a. Kurse anbietet, die zur Gewichtsreduzierung und einem gesünderen Lebensstil anleiten. Dagegen ist ja an sich nichts einzuwenden; im Gegenteil, man darf von der Heiligen Schrift her durchaus sagen, dass bewusste, maßvolle Ernährung, eine gesunde Lebensweise und die Vermeidung von Übergewicht zum Lebensstil eines Nachfolgers Jesu Christi dazugehören sollten. Doch die Kampagne von Rick Warren hat ganz gewichtige negative Nebenwirkungen – und zwar auf dem Gebiet der geistlichen Gesundheit, die für Gläubige wesentlich wichtiger ist als die körperliche. Warren verpflichtete nämlich für seine großangelegte Kampagne, die wahrscheinlich Zigtausende von Christen erfasst, drei Star-Mediziner aus Amerika, die als Berater mit aufmunternden Videobotschaften und ergänzenden Büchern den Gesundheitskurs begleiten sollen. Und diese drei Männer gehören zu der einflussreichen New-Age-Strömung in der Medizin, die unter dem Etikett „ganzheitliche Heilung“ esoterische und okkulte Lehren und Techniken einsetzt. Und solche Lehren und Techniken werden nun mit ausdrücklicher Billigung von Rick Warren einem großen, gutgläubigen christlichen Publikum vermittelt!

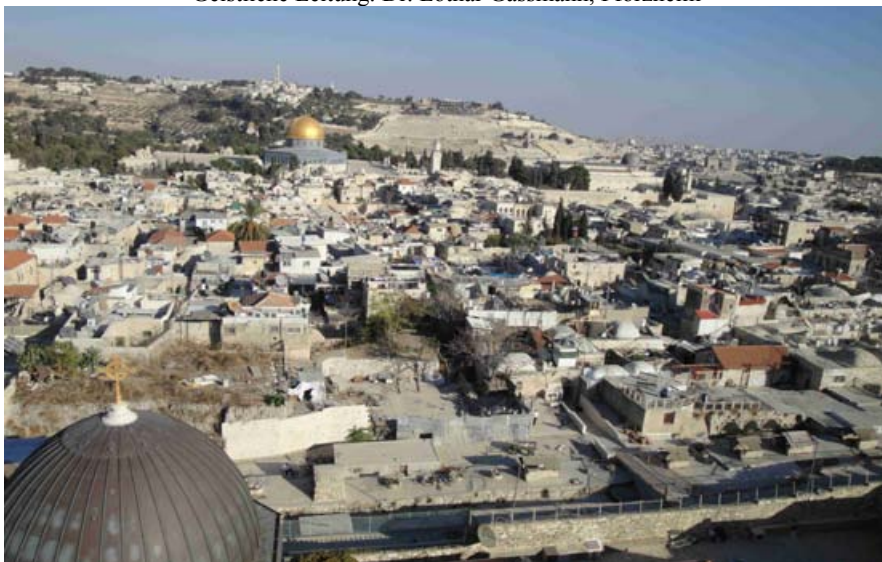
Kruzifixe in Schulen dürfen hängen bleiben

Kruzifixe in italienischen Klassenzimmern sind mit der Menschenrechtskonvention vereinbar. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte (EGMR) wies die Beschwerde einer italienischen Mutter zweier Söhne ab, die die Kreuze als Verstoß gegen das Recht auf Erziehung und auf Religionsfreiheit betrachtet hatte. Das Kruzifix in Italien darf hängen bleiben. Kruzifixe in staatlichen Schulen gehörten zum Bemessungsspielraum des italienischen Staates, hieß es in dem Urteil. Die Große Kammer des EGMR widersprach damit überraschend einer Entscheidung einer kleineren Kammer vom November 2009. Diese hatte noch entschieden, dass die auf staatliche Anordnung hin aufgehängten Kreuze in den Klassenzimmern Italiens die Rechte der Schüler und der erziehungsberechtigten Eltern verletzen. *Weitere Nachrichten laufend unter: www.cgd-online.de*

Auf den Spuren Jesu in Israel

Leser-Rundreise DER SCHMALE WEG vom 21. bis 28. November 2011

Geistliche Leitung: Dr. Lothar Gassmann, Pforzheim



Programm (Änderungen vorbehalten):

Montag, den 21. November

Flug mit der Israel Airlines EL AL von Frankfurt nach **Tel Aviv**. Empfang am Flughafen. Anschließend Fahrt zu unserem Hotel in Tel Aviv zum Abendessen und Übernachtung.

Dienstag, den 22. November

Wir beginnen unsere Rundreise in **Jaffo**, dem biblischen **Joppe**, und erinnern uns an das Erlebnis, das einst Petrus im Hause Simons, des Gerbers (Apg. 10) hatte. Anschließend fahren wir durch Tel Aviv an der Küste des Mittelmeers entlang nach **Caesarea**. Hier begann der Siegeszug des Evangeliums zu den Heiden. In Caesarea gibt es viele Ausgrabungen aus der Römerzeit. Weiterfahrt nach **Acco**, dem biblischen Ptolemais (Apg. 21,7). Besichtigung der Kreuzfahrerfestung und Weiterfahrt durch **Hai-fa**. Nach kurzem Stopp mit herrlichem Blick auf die Bucht fahren wir über den **Karmel** zur Gedenkstätte an den Propheten Elia. Der Bus führt uns durch **Nazareth** und gegen Abend er-

reichen wir unser Hotel in **Tiberias am See Genezareth** zum Abendessen und zur Übernachtung. Wir bleiben insgesamt drei Nächte in **Galiläa**.

Mittwoch, den 23. November

Den neuen Tag beginnen wir mit einer Bootsfahrt über den See Genezareth Weitere Stationen dieses Tages sind der Berg der Seligpreisungen und Kapernaum. Fahrt über die **Golanhöhen** zur **Jordanquelle Banias** bei **Caesarea Philippi** am Fuße des **Berges Hermon**, Besuch eines Kibbuz direkt an der israelisch-libanesischen Grenze. Rückfahrt durch das **Huletal** und Besuch der **Taufstelle „Yardenit“ am Jordanausfluss**. (Gelegenheit zur Taufe, bei Interesse bitte melden) hinterlassen unvergessliche Eindrücke. Abendessen und Übernachtung im Hotel in Tiberias.

Donnerstag, den 24. November

Wir fahren auf den Berg Tabor und anschließend zur **Gideon-Quelle En Harod** am Fuße

des Gebirges **Gilboa** (Richter 7). Nach einer Fahrt über das Gebirge Gilboa mit herrlichen Aussichten auf die Berge Samarias und auf das Jordantal kommen wir nach **Beith Shean**. Hier gibt es außergewöhnliche Ausgrabungen zu bestaunen. Anschließend fahren wir zurück nach Tiberias zu unserem Hotel zum Abendessen und zur Übernachtung.

Freitag, den 25. November

Wir nehmen Abschied von Galiläa, fahren durch's **Jordantal** Richtung Totes Meer an **Jericho** vorbei. Evtl. machen wir einen kurzen Halt zur Besichtigung der Taufstelle von Johannes dem Täufer und fahren weiter nach **Qumran** und zur **Oase Ein Gedi**, in der sich David vor dem König Saul versteckte (1.Sam. 24). Wanderung zum Wasserfall. Nach einer Badepause im **Toten Meer** besichtigen wir noch einen Süßwasserteich am Ufer des Toten Meeres, der schon vom Propheten Hesekiel erwähnt wurde (Hesekiel 47) und fahren hinauf nach **JERUSALEM**, der „Stadt des großen Königs“. Für die nächsten drei Nächte: Abendessen und Übernachtung in Jerusalem.

Samstag, den 26. und Sonntag, den 27. November

In Jerusalem gibt es ein umfangreiches Programm mit Besichtigung wichtiger Orte: **Ölberg**, **Garten Gethsemane**, **Kidrontal**, **Teich Bethesda**, **Lithostrotos** (Folterstätte Jesu in der Burg Antonia), **Westmauer (Klagemauer)**, **Davidson-Center** (Ausgrabungen nahe der Klagemauer), **Haus des Kaiphas** (hier verbrachte Jesus die letzte Nacht vor Seiner Hinrichtung), **Berg Zion** mit **Saal des letzten Abendmahls**, **Hügel Golgatha** und **Gartengrab**, **Israel-Museum mit Schrein des Buches**, **Modell von Jerusalem**, **Menora**, der **7-armige Leuchter** gegenüber der **Knesset**, **Holocaustmuseum Yad Vashem**, u. a. m.

Montag, den 28. November

Alles hat einmal ein Ende. Auch solch eine Rundreise durch ISRAEL. Nun heißt es endgültig: „**Shalom, u lehitraot**“, Auf Wiedersehen! Reich beschenkt fliegen wir wieder von Tel Aviv zurück nach Frankfurt.

Preis: 1.230,- Euro

Leistungen:

- Linienflug mit EL AL von Frankfurt nach Tel Aviv und zurück
- Transfer in Israel am An- und Abreisetag
- Unterbringung in guten Mittelklassehotels; Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC
- Halbpension (Frühstücksbüfett und Abendessen)
- Diplomierte, deutschsprachige Reiseleitung
- Rundreise im modernen, vollklimatisierten Reisebus
- Sämtliche Eintrittsgelder
- Bootsfahrt über See Genezareth
- Flughafensteuer, Sicherheitsgebühr und Luftverkehrsabgabe

Einzelzimmerzuschlag: € 230,--

Nicht inbegriffen sind:

Persönliche Ausgaben und Getränke, Trinkgelder für israelischen Reiseleiter, Busfahrer und Hotelpersonal (landesüblich 5,-- € pro Tag).

Zusätzlich:

Reiseversicherungspaket für Euro 35,--

(enthält Auslandsreisekranken- und Reisegepäckversicherung)

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung für Euro 25,--

Fakultativ gibt es die Möglichkeit für einen 3-tägigen Kurzurlaub am Toten Meer vom 28. November bis 1. Dezember 2011. Halbpension im Doppelzimmer mit Bad/Dusche und WC für € 270,--.

Wer sich dafür entscheidet, fährt am Montagmorgen nach dem Frühstück von Jerusalem zum Hotel am Toten Meer. Am Donnerstag, den 1. Dezember 2011, in der Frühe, gibt es dann einen Transfer vom Toten Meer zum Flughafen Ben Gurion in Tel Aviv und Rückflug nach Frankfurt. Diese zwei Transfers zum Preis von **60,-- €** bei einer Mindestteilnehmerzahl von 8 Personen.

Preisänderung durch Wechselkursschwankung des US-Dollars und Programmänderungen vorbehalten.

Anmeldung bitte direkt bei: Dr. Lothar Gassmann
(Anschrift siehe Impressum dieses Heftes, Seite 2)
Anmeldeschluss 1. September 2011

Wanderwoche im Berner Oberland für Jung und Alt



10.-17. September 2011

Leitung: Ueli Maag

Referenten:

Daniel Zingg (Aseba, Minarettinitiative Schweiz)

Andreas Symank (Bibelübersetzer)

Eugen Schmid (Philosoph)

Lothar Gassmann (Theologe)

Themen:

**Das Wunder der Wiedergeburt. Wie man ein gerettetes Kind Gottes wird
Gottes Wort ist die Wahrheit. Gegen die freche und scheinfromme Bibelkritik
Biblische und unbiblische Einheit. Der Irrweg der ökumenischen Bewegung**

Die Bibel genau übersetzen – wie gelingt das?

Der schiitische Islam und die Wiederkunft des Mahdi

Wer regiert in Zukunft Europa? Reformation oder Muslimismus

Nähere Infos und Anmeldung:

Bibelheim Credo

Schloss Unspunnen

Unspunnenstr. 11, CH-3812 Wilderswil (bei Interlaken)

Tel. 0041-33-822 32 06

Fax 0041-33-823 42 32

Email: info@credo.ch

Homepage: www.credo.ch

Was kommen wird

Die Endzeitreden Jesu Christi und die Vorbereitung Seiner Gemeinde

Matthäus 24-25



Bibelwoche in Bad Teinach
21.-28. Oktober 2011
Referent: Dr. Lothar Gassmann

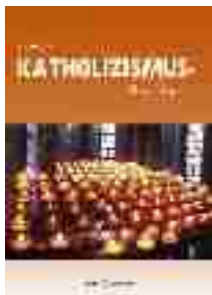
Freitag, 21.10.2011, 19.30 Uhr: Aktuelle Zeichen der nahen Wiederkunft Jesu Christi
Samstag, 22.10.2011, 19.30 Uhr: Weitere Zeichen der nahen Wiederkunft Jesu Christi
Sonntag, 23.10.2011, 9.30 Uhr (!): Der Gräuel der Verwüstung und die große Trübsal
19.30 Uhr: Das Kommen des Menschensohnes in Macht und Herrlichkeit
Montag, 24.10.2011, 19.30 Uhr: Es wird wie in den Tagen Noahs sein ...
Dienstag, 25.10.2011, 19.30 Uhr: Wacht, denn ihr wisst nicht, wann der HERR kommt!
Mittwoch, 26.10.2011, 19.30 Uhr: Die klugen und die törichten Jungfrauen
Donnerstag, 27.10.2011, 19.30 Uhr: Gebrauche treu die dir anvertrauten Gaben!
Freitag, 28.10.2011, 9.30 Uhr (!): „Was ihr einem meiner geringsten Brüder getan habt ...“

Ort, Anmeldung und Jahresprogramm:
Haus Sonnenblick
Poststr. 25, D-75385 Bad Teinach
Tel. 07053-92600, Fax 07053-926099
Email: HausSonnenblick@t-online.de
Homepage: www.haus-sonnenblick.info

Prüft die Geister, ob sie von Gott sind! (1. Joh. 4,1)

Diese bibeltreuen Nachschlagewerke helfen Ihnen dabei

Kleines KATHOLIZISMUS-Handbuch



Was glauben Katholiken? Was lehrt der Vatikan? Ein grundlegendes Nachschlagewerk über Lehren und Irrlehren der Römisch-Katholischen Kirche! Mit vielen Zitaten und Belegen aus dem Katholischen Katechismus und weiteren Original-Quellentexten. Auch zum Weitergeben an suchende Katholiken geeignet. Folgende Themen werden gründlich aus biblischer Sicht behandelt: Ablass, Apokryphen, Beichte, Bischof, Einheitsamt, Eucharistie, Fatima, Fegfeuer, Firmung, Heiligenverehrung, Klerus, Lehramt, Marienverehrung, Opfer, Papsttum, Priester, Reliquienkult, Sakramente, Stigmatisation, Sukzession, Tradition, Unfehlbarkeit, Wandlung, Weihe, Zölibat u.a. Ein umfassendes bibel-

treues Handbuch von Lothar Gassmann, zum ermäßigten Sonderpreis von nur 5,80 Euro!

Kleines ANTHROPOSOPHIE-Handbuch

Demeter-Produkte, Weleda-Medizin und Waldorfschulen kennt jeder. Dahinter steht die Anthroposophie Rudolf Steiners. Ist Anthroposophie wirklich so positiv, wie sie oft dargestellt wird? Der Autor Lothar Gassmann hat sich viele Jahre mit dieser Lehre beschäftigt und legt in diesem Lexikon eine tiefgründige und umfassende Widerlegung von Steiners Lehren vor. Auch zum missionarischen Weitergeben an Anthroposophen geeignet! Mit folgenden Themen: Akasha-Chronik, Anthroposophische Gesellschaft, Bibelverständnis, Biologisch-dynamischer Anbau, Christengemeinschaft, Christosophie, Demeter, Dreigliederung, Einweihung, Erkenntnisse höherer Welten, Esoterische Schule, Eurythmie, Freiheitsphilosophie, Freimaurer-Impuls, Goetheanismus, Lucifer-Gnosis, Reinkarnation, Spirituelle Interpretation, Steiner-Kult, Übersinnliches, Waldorfpädagogik, Weleda-Medizin u.a. Ein umfassendes Werk zum günstigen Preis von nur 5,80 Euro



Kleines ZEUGEN-JHOVAS-Handbuch



Was glauben Zeugen Jehovas? Was lehrt die Wachturm-Gesellschaft? Eine umfassende Darstellung und Widerlegung ihrer Lehren anhand der Bibel. Auch zum missionarischen Weitergeben an Zeugen Jehovas geeignet. Mit folgenden Themen: Apokalyptik, Blutgenuss, Christusverständnis, Dreieinigkeit, Endzeit-Daten, Eschatologie, Gedächtnismahl, Gemeinschaftsentzug, Harmagedon, 144.000, Jehova-Name, Leitende Körperschaft, Loskaufopfer, Marterpfahl, Neue-Welt-Übersetzung, Russell, Rutherford, Wachturm, Zwei-Klassen-System u.a. Zum ermäßigten Sonderpreis von nur 5,80 Euro!

Kleines SEKTEN-Handbuch

Was ist eine Sekte? Wie geraten Menschen hinein? Wie können sie zur Freiheit gelangen? Ein grundlegendes, fundiertes, bibeltreues Nachschlagewerk über folgende Sekten und Kulte: Aurobindo, Brahma Kumaris, Christian Science, Davidianer, Freimaurei, Gralsbewegung, Hare Krishna, Katholisch-Apostolische Kirche, Lorberianer, Mormonen, Neuapostolische Kirche, New Age, Scientology, Seicho-No-Ie, Sri Chinmoy, Theosophie, Transzendente Meditation, Vereinigungskirche u.a. 9,80 Euro

Kleines KIRCHEN-Handbuch

Was ist Kirche? Was ist Gemeinde Jesu? Was kennzeichnet die einzelnen Kirchen und Freikirchen? Folgende Kirchen und Vereinigungen werden aus bibeltreuer Sicht dargestellt und beurteilt: Altkatholiken, Anglikaner, Anskar-Kirche, Baptisten, Bekennende Kirche, Brüderbewegung, Brüderverein, Calvary Chapel, Ecclesia, Gemeinden Gottes, Heilsarmee, Herrnhuter, Lutheraner, Methodisten, Mennoniten, Orthodoxe, Pfingstler, Pietisten, Presbyterianer, Reformierte, Traditionalisten, Unabhängige Gemeinden, Waldenser u.a. 9,80 Euro

Kleines ENDZEIT-Handbuch

Was heißt Endzeit? Leben wir in der Endzeit? Wie kommen wir hindurch? Endlich Orientierung im Dschungel der Endzeit-Spekulationen! Folgende Themen werden behandelt: Amillennialismus, Antichrist, Auferstehung, Babylon, Christenverfolgung, Dämonisierung, Dispensationalismus, Einheit, Entrückung, Erdbeben, Falscher Prophet, Friede, Gericht, Gesetzlosigkeit, Globalisierung, Harmagedon, Heilsgeschichte, Himmel, Hölle, Inflation, Irak, Irrlehren, Israel, Postmillennialismus, Prämillennialismus, 666, 70 Jahrwochen, Tempel, Verführung, Vier Weltreiche, Weltmission, Wiederkunft Christi, Zeichen der Zeit, Zeitgeist, Zwei Zeugen u.a. 9,80 Euro

Kleines IDEOLOGIEN-Handbuch

Dieses Buch schlägt eine Schneise durch den Dschungel der Weltanschauungen. Es hilft, die Geister zu unterscheiden und klare Orientierung zu finden. Folgende Weltanschauungen werden betrachtet und widerlegt: Atheismus, Behaviorismus, Deismus, Enthusiasmus, Evolutionismus, Faschismus, Feminismus, Genderismus, Gnostizismus, Grüne Ideologie, Gruppendynamik, Hedonismus, Humanismus, Idealismus, Kapitalismus, Kommunismus, Kritizismus, Liberalismus, Materialismus, Modernismus, Mystizismus, Nationalsozialismus, Neomarxismus, Ökologische Religion, Postmodernismus, Pragmatismus u.a.. Nur 9,80 Euro

Kleines ÖKUMENE-Handbuch

Was ist Ökumene? Wie wird sie heute praktiziert? Worin unterscheidet sich biblische von unbiblischer Einheit? Ein Augenöffner über die Gefahren einer verführerischen Ökumene! Mit folgenden Themen: Abrahamitische Religionen, Absonderung, ACK, Assisi, Bekenntnis-Ökumene, Buddhismus, Charta Oecumenica, Einheit, Europatag, Evangelische Allianz, Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre, Hinduismus, ICCG, Islam, Konziliarer Prozess, Lausanner Bewegung, Neue Weltordnung, ÖRK, Pluralismus, Rückkehr-Ökumene nach Rom, Schisma, Taizé, Toleranz, Unità dei Cristiani, Projekt Weltethos u.a. 9,80 Euro

Kleines THEOLOGIE-Handbuch Band 1 und 2

Wollten Sie schon immer einmal wissen, was Apologetik, Hermeneutik und Zweinaturenlehre bedeuten? Suchen Sie eine biblisch fundierte Darstellung über Jesus Christus, Gottesbeweise und Jungfrauengeburt? Interessieren Sie sich für die Wurzeln und Hintergründe von Befreiungstheologie, Dialektischer Theologie und Fundamentalismus? Bewegt Sie persönlich die Frage, wie es sich mit Bekehrung, Erwählung, Heiligung und Wiedergeburt verhält? Dieses Buch in 2 Bänden gibt Ihnen auf diese und etliche weitere Fragen biblisch fundierte Antworten. Ein informatives Nachschlagewerk für Theologen, Religionspädagogen und alle interessierten Christen. 2 umfangreiche Bände, jeder Band 9,80 Euro

Kleines ESOTERIK-Handbuch

Esoterik boomt. Was steckt dahinter? Ein fundiertes Nachschlagewerk mit umfassender Behandlung und Widerlegung der wichtigsten okkulten Lehren und Praktiken. Hoch aktuell! Themen: Aberglaube, Akupunktur, Alternativmedizin, Augendiagnose, Autogenes Training, Ayurveda, Bachblüten, Bibi Blocksberg, Bioenergetik, Dämonen, Enneagramm, Fallen auf den Rücken, Fantasiereisen, Fastnacht, Feng Shui, Geistheiliger, Geistliche Kampfführung, Gnosis, Bruno Gröning, Anselm Grün, Halloween, Harry Potter, Hexen, Homöopathie, Hörendes Gebet, Kabbalah, Kinesiologie, Kosmische Energie, New Age, Lachen im Geist, Meditativer Tanz, Monster, Passivität, Pendeln, Positives Denken, Propheten-Bewegung, Psycho-drama, Reiki, Rutengehen, Schamanismus, Shiatsu, Shintoismus, Spuk, Stilleübungen, Tai Chi, Taoismus, TCM, Trance, TZI, UFOs, Visualisierung, Yoga, Yu-Gi-Oh, Zen u.a. 9,80 €

Alle diese Bücher sind bei der Schriftleitung erhältlich

(Anschrift siehe Seite 2 dieses Heftes).

Zu guter Letzt:

Suchen Sie eine bibeltreue Gemeinde?

Oder wissen Sie, wo eine bibeltreue Gemeinde zu finden ist?

Dann wenden Sie sich bitte an unsere

Kontaktstelle Bergwerk

Postfach 1471

D-27344 Rotenburg / Wümme

Danke. *Ihr CGD*

Durch Dein Blut, Herr, bewahre mich.

Wie bitte ich so inniglich:
Durch Dein Blut, HERR, bewahre mich
vor Sünde, Teufel, Fleisch und Welt
und was mich finster überfällt.

Dein Bildnis sei an mir zu seh'n.
Ich will den Kreuzesweg hier geh'n.

In Dir kann ich ganz stille sein
und sanftmütig mich schicken drein.

Lass mich an Deinem Herzen ruh'n,
gehorsam Deinen Willen tun.

Bringt es mir auch viel Kreuz und Pein –
ich häng an Dir, bin gänzlich Dein.

Hilf mir in dieser letzten Zeit,
in der Verführung weit und breit.
Rett' mich hindurch. Ich bin ja Dein.
In Dich, HERR, fliehe ich hinein.

Amen.

Hildegard Joss